

's DORFBLATT

der Gemeinde Haiming



Winter 2011 ~ Ausgabe Nr. 4/11 ~ Amtliche Mitteilung ~ Zugestellt durch post.at





Liebe Leser!

Als das neue Redaktionsteam vor nunmehr drei Jahren die Arbeit aufgenommen hat, machten wir uns Gedanken, wie wir das Dorfblattl optisch und inhaltlich neu gestalten möchten. Einstimmig war uns klar, dass unsere Gemeindezeitung eine Zeitung von und für die Bürger unserer Ortsteile werden soll. Es ist wichtig, dass alle Fraktionen im Dorfblattl Platz finden, denn wir sind EINE Gemeinde, auch wenn das einige wenige wohl anders sehen.

Das Redaktionsteam kann natürlich nicht überall sein und erfährt auch nicht alles. Deshalb ist die Mithilfe der Leser um so wichtiger. Das war unser zweiter Ansatz: Wir wollen ein Sprachrohr für die Bürger sein. Das aber bedingt eure Mitarbeit. Vor einiger Zeit habe ich mich an dieser Stelle ein bisschen über mangelnde Leserbriefe und Beiträge beklagt. In den letzten Ausgaben stieg eure Beteiligung zusehends und dafür sind wir euch dankbar. In dieser Ausgabe erreichten wir mit sechs teilweise sehr ausführlichen Leser-Artikeln einen erfreulichen Höchststand. Diesen Beiträgen wollen wir natürlich auch Raum geben und so findet ihr diese Beiträge auf den ersten drei Seiten.

Auch Flohmarkt-Anzeigen und Gratulationen erreichen uns nun in größerer Zahl. Ich weiß aus vielen Rückmeldungen, dass sich die Genannten sehr darüber freuen. Diese Freude könnten wir sicher auch noch vielen guten Geistern, die eher im Hintergrund wirken, bereiten, indem wir ihnen ein DANKE aussprechen. Diese Rubrik könnte von euch noch ein bisschen mehr unterstützt werden.

Insgesamt ist diese Ausgabe durch eure Mitarbeit auf rekordverdächtige 36 Seiten angewachsen. Die Redaktion bedankt sich dafür herzlich und freut sich schon jetzt auf eure Beiträge im kommenden Jahr.

Martin Muigg-Spörr

LESERBRIEFE

AN DAS DORFBLATTL

Liebe(r) „Name der Redaktion bekannt“

Ich hab' deinen Leserbrief gelesen und deine Besorgnis vernommen. Ich las von „Auswärtigen“, und „Einheimischen die sich Baugründe nicht leisten können“; Von „Konflikten“, welche durch „große Menschenansammlungen auf engem Raum“ entstehen; von „Wohnsilos“ und „Großprojekten“. Ich fragte mich: Wovon schreibst du eigentlich? New York? Natürlich verstärkt extreme Einwohnerdichte Konflikte, aber wo in Haiming existiert diese? Die Ursachen für Konflikte sind primär Neid, Ausgrenzung, Vorurteile, Engstirnigkeit und Lagerdenken. Haiming ist nicht mal ein „Olympisches Dorf“ (das wären 9000 Menschen in echten Wohnsilos). Du fragst: „Was sind das für Leute?“. Wieso lernst du sie nicht einfach kennen? Es sind Menschen, die in Haiming ihr Zuhause suchen. Fühlen sie sich hier willkommen? Du entscheidest selbst über deine Lebensqualität. Mit Ausgrenzung verursachst du allerdings genau jene Konflikte, vor denen du Angst hast (Robert K. Merton: „selbsterfüllende Prophezeiung“). Leben ist Veränderung - Haiming lebt und es ist für mich schön anzusehen, wie unser Dorf so viel neue Nuancen und Farben gewonnen hat. Und mit den neuen Hautfarben verziert sogar die „große weite Welt“ unser Kleinod. Wir sind alle nur Gast auf Erden, und damit auch in Haiming.

Liebe Grüße

Kurt Weiß, Einheimischer („Wittings“ Hausname: „Danls“), vom eigenen Grundstück aus mit Blick auf zwei „Wohnsilos“. PS & BTW: Wohnanlagen minimieren Zerstörung von Feld und Wald; beides wichtige Teile „unseres“ Haiming.

Sehr geehrtes Redaktions-Team !

Bezugnehmend auf den Bericht im Dorfblattl bezüglich der sinkenden Zahlen im Waldbad möchte ich Ihnen etwas sagen: Heuer im Sommer waren meine Frau und ich 2 Tage in Bad Ischl und dort haben wir, aufgrund der hohen Temperaturen, das Schwimmbad besucht.

Das Bad war an und für sich nicht besonders groß jedoch waren alleine in 1 bestimmten Bereich so viele Jugendliche, wie sie nicht mal im gesamten Waldbad Haiming sind. Was der Grund dafür war ? Nicht die Preise waren es, nein, sie haben dort einen Sprungturm mit zwei gefederten Brettern.

1x von ca. 1 m Höhe

1x von ca. 3 m Höhe

Und hier war wirklich die Hölle los !!!!!

Ich könnte mir sehr gut vorstellen, dass dies auch ein Anziehungspunkt für das Waldbad Haiming wäre.

Ständig macht man sich Sorgen darüber, dass die Besucherzahlen zurück gehen, aber einmal in was Sinnvolles investieren, dazu „fehlt“ das Geld.

Jetzt wird eh schon das Schwimmbad in Sautens vernachlässigt, warum will man sich denn nicht diese Besucher angeln ?

Dieser Sprungturm wäre eine willkommene Attraktion sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Erwachsenen.

Der Sprungturm – NICHT die Rutsche war der Anziehungsmagnet in Bad Ischl !!!!

Vielleicht tut sich ja was im Waldbad Haiming, wäre doch schade, wenn mal die Besucher ausbleiben würden.

Heribert Petz

Weitere Leserzuschriften auf den Seiten 3 und 4!

NEWS ### NEWS

- Silvio Kapeller überlegt, den „Zickeler“ in näherer Zukunft wieder zu eröffnen.
- Die Gemeinde Haiming spendet ein altes Löschfahrzeug an die Stadt Lipic in West-Slawonien.
- Der Öztalerhof wird momentan für die Unterbringung eines Reisebüros umgebaut. Die Aufnahme des Hotelbetriebs ist in weiterer Folge geplant.
- Das alte Feuerwehrhaus neben dem Gemeindeamt wird abgerissen.
- Die Firma Peppas, Längenfeld, verlegt den Betrieb mit rund 30 Angestellten nach Haiming.

I M P R E S S U M

Herausgeber: Gemeinde Haiming

Redaktion: Anna Pfausler (pfan), Bernd Kapeller, Christine Föger (Chris), Martin Riess (marie), Erwin Föger (Erfö), Martin Muigg-Spörr (mams), Detlev Halwax (dedi), u.v.a.

Foto Titelseite: Florian Scherl (floscherl)

Foto letzte Seite: chris

Layout und Grafik: Martin Muigg-Spörr

Druck: Ökodruckerei Pircher, Olympstraße 3, 6430 Öztal-Bahnhof

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Muigg-Spörr, Forchetsiedlung 10, 6425 Haiming

Kontakt: dorfblattl@gmail.com oder 0660/8805700

Leserbrief - Reaktion auf Leserbrief in der letzten Ausgabe

Zuzug als Chance für die Gemeinschaft

Die vorige Ausgabe des Dorfblattls machte verschiedene Stellungnahmen zu den Themen Gemeinschaft- und Wohnqualität in den neu entstandenen Siedlungen bzw. im Ort zum Inhalt. Dabei sind viele Wörter wie „Wohnblocks“/„Wohnblöcke“, „Wohnparks“, „Wohnsilo“, „Pseudo-Sozial-Wohnbau“, „Menschenansammlung“, „Konflikte“ und auch „Schlafstätten“ gefallen...

Dazu ein paar Denkanstöße: Nicht jeder träumt den Traum vom eigenen Haus mit Garten, nicht jeder hat die finanziellen Mittel dazu... Die neueren Siedlungen mögen zwar nicht jedem gefallen – ihre Bauqualität und Formen sind allerdings nicht das einzige Kriterium, was das Wohl- und Wohngefühl ausmacht: Wer

in einer Wohnung wohnt, kommt also nicht auf die seltsame Idee, seine Wohnanlage als einen „Block“ oder ein „Silo“ zu bewerten.

Das Entstehen von Siedlungen bringt einige Herausforderungen mit sich – für die „neuen“ wie für die „alten“ Bewohner eines Ortes: Aber nicht jeder, der von vielen Nachbarn umgeben ist, verbindet diesen Zustand gleich mit „Konflikten“ – Menschen bemühen sich doch meist um ein friedliches Zusammenleben!

Auf der einen Seite ist also eine gewisse Angst vor zu viel Nähe spürbar, auf der anderen wird jedoch befürchtet, dass die neueren Siedlungen sich lediglich zu „Schlafstätten“ entwickeln und die Präsenz der „neuen“ Bewohner im Dorfgeschehen wird

vermisst.

Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass – bei vielen von uns – das Knüpfen von Kontakten spätestens ab dem Zeitpunkt beginnt, wo wir Kinder bekommen: Eltern lernen sich am Spielplatz kennen, beim Elternabend im Kindergarten bzw. in der Schule oder bei den Freizeiteinrichtungen, wo der Nachwuchs mitmacht. Wenn aus einem Paar eine Familie wird, erleben die Eltern eine Art zweiter Sozialisierung und nehmen meist die Möglichkeit sowie die Verantwortung wahr, sich bewusst in die Dorfgemeinschaft einzubringen.

Ansonsten stehen jedem über diverse Vereine Möglichkeiten zur Verfügung, im Dorfleben mitzumischen. Diese ergreifen wir... oder auch nicht. Ab welchem

Zeitpunkt aus dieser Möglichkeit eine Verpflichtung wird, sollte jeder für sich beantworten.

Gerade in Ötztal-Bahnhof bzw. in Forest Village genießen jedenfalls viele frühere Auswärtige den außergewöhnlichen Status eines Ortes, wo im Laufe der Zeit eine bunte Gesellschaft entstanden ist: Es wohnen ungezwungen nebeneinander... „Ur-Bahnhöfler“, dorrfremde Tiroler, Vorarlberger, Salzburger, Steirer, Deutsche, Franzosen, Koreaner, Peruaner (und viele andere!). In diesem „Dorf“, das so jung wie sein Bahnhof ist, ist die Dorfstruktur nicht so eng verflochten wie in einem jahrhundertalten Ort – und bietet somit viel Platz für Entwicklung, Bewegung und Austausch: Das ist doch eine Chance! (Text: Frédérique Beau-Pohl)

Leserbrief - Dreckige Straßen

Gleiche Rechte und Pflichten für alle

Nachdem ich mich nun schon des Öfteren über die Ignoranz eines gewissen Bauern in Schlierenzau ärgern musste, möchte ich nun dem Dorfblattl diesen ziemlich „beschissenen“ Umstand zur Kenntnis bringen.

Es ist mir als Bewohnerin von Schlierenzau durchaus bewusst, dass die Gemeindestraßen landwirtschaftlich genutzt werden (müssen) und habe auch vollstes Verständnis dafür, solange sich die dadurch resultierende Verschmutzung in Grenzen hält. An dieser Stelle sei lobend erwähnt, dass es die meisten Bauern als selbstverständlich erachten, nach getaner Arbeit die Straßen zumindest vom groben Schmutz zu befreien. Nur eben leider nicht alle. So kommt man alle Jahre wieder in den zweifelhaften Genuss des Slalomfahrens zwischen unzähligen kleineren „Misthäufen“ - was sich gerade mit Kinderwagen bzw. Kindern am Fahrrad als zweifelhaftes Vergnügen herausstellt. Besonders „g'schmackig“ wird die Sache, wenn es auch noch draufregnet

(zugegeben, dieses Mal gab es in dieser Hinsicht ja keine Probleme...)

Bei einer Beschwerde bei der Gemeinde wurde mir mitgeteilt, dass es hier keine Handhabe gäbe und auch die Verschmutzung zu gering (!) sei, um den Einsatz eines Reinigungsfahrzeuges zu rechtfertigen. Die Reifen meines Kinderwagens und unsere Schuhe malten ein ganz anderes Bild... Offenbar setzt man bei der Gemeinde darauf,

dass sich die Verschmutzung durch die Befahrung mit Autos oder auch durch Wind und Wetter verteilt und damit von selbst erledigt.

Überhaupt drängt sich mir der Eindruck auf, dass Mist auf den Straßen unserer gesamten Gemeinde als etwas ganz Normales angesehen wird. So scheinen es die allerwenigsten Reiter und auch Hundebesitzer der Mühe wert zu finden, die stinkenden Hinterlassenschaften ihrer tie-

rischen Begleiter wegzuräumen. Wer anderer Meinung ist, der gehe nur einmal beispielsweise den „Eigls-Hügel“ entlang (gezählte sechs bis sieben Haufen sind dort keine Seltenheit...)

Die Straßen müssen nicht klinisch rein sein. Aber ich finde, es ist nicht zu viel verlangt, sein Haus so erreichen zu können, dass einem die Scheiße nicht buchstäblich an den Fersen klebt. (Text und Foto: Martina Kapeller)



Was für Hundehalter gilt, sollte auch von den Landwirten eingehalten werden.



Leserbrief - Achtung im Straßenverkehr

Rechts vor Links - schau genau!

In Anlehnung an die Sendung „Universum“ möchte ich auf die Problematik der (leider in Haiming gänzlich nicht beachteten) Rechtsregel eingehen, da ich in letzter Zeit oft unliebsame Erlebnisse hatte...

Die Regel, die eigentlich jeder seit seinem 16. Lebensjahr (bei Kindern und dem Radführerschein schon ab dem 10. Lebensjahr) kennen sollte und zur Allgemeinbildung gehört: Gemeint ist die Rechtsregel, meist in größeren Städten anzutreffen, aber auch in kleineren und größeren Orten! Sie wird recht gern genutzt, um den Verkehr auf natürliche Weise zu regeln...

Scheinbar ist sie ausgestorben oder eine noch gar nicht wahrgenommene Form der Verkehrsbeeinflussung. In Haiming könnte man sie an sehr vielen Straßen- und Wegkreuzungen antreffen. Sie gilt für ALLE Verkehrsteilnehmer, wenn kein „Vorranggeben Schild“ am Straßenrand steht.

Ob nun Fußgänger, Radfahrer, Mofa oder Auto und LKW, bei der Rechtsregel sind alle gleich...

Der leider oft gebrauchte, leicht abgewinkelte, tippend an der Stirn eingesetzte Zeigefinger, wenn man in Haiming als Rechtskommender in eine UNGEREGELTE Kreuzung einfährt, ist eines der Erkennungsmerkmale der vorhandenen leider nichtverstandenen Rechtsregel.

In größeren Ortschaften erkennt man die Rechtsregel an dem ausgestreckten Mittelfinger der linken Hand, wenn man dann langsam in die Kreuzung fährt und den geradeausfahrenden, einbremst.

Am wenigsten mit dem Mysterium Rechtsregel umzugehen wissen die sogenannten Sonntags- oder Wenigfahrer.

Das sind jene Zeitgenossen, welche dem „Park & Go“ dem Vorzug geben und das Fahrzeug, oder besser gesagt „Stehzeug“ an einem Sammelparkplatz abstellen, um dann alle Erledigungen in der großen Stadt zu Fuß zu erledigen. Meist auch hier nicht wissend, dass selbst auf einem Parkplatz die Rechtsregel gilt... (hier sprechen wir von einer KM

Leistung von ca. 3000 – 5000km pro Jahr).

Dann gibt es die sogenannten Rechtsregelverweigerer. Zum einen junge Verkehrsteilnehmer, die glauben ihren fahrbaren Untersatz (und die Regeln) zu beherrschen, zum anderen diejenigen, die schon etwas längeren rosa Schein besitzen, sich aber nicht mehr so ganz an das Regelwerk des Verkehrs erinnern (wollen).

Und dann gibt es die Vielfahrer. Sie kennen alle Schleichwege, Tricks und fahren viele Jahreskilometer (ca. 60.000 – 100.000 KM) auf die Uhr. Selbige kennen die Rechtsregel und wenden sie dann auch mit dem Ergebnis an, dass entweder der rechtskommende Fahrer(In) sich nicht auskennt („warum bleibt denn der jetzt auf der geraden Straße einfach so stehen?“), oder mit der freundlichen Geste der Finger darauf hingewiesen wird, dass er besser stehen bleiben soll, denn ansonsten fehlt dem KFZ eventuell der linke Blinker oder mehr... Oft zeugt auch schon das freund-

liche Kopfschütteln (nach einem abrupten Bremsmanöver um den Vorrang erstens nicht zu erzwingen und zweitens aus Vernunft) von einer missverstandenen Rechtsregel...

Es gibt in der Gemeinde Haiming sehr viele Kreuzungen mit Rechtsregel (Gartenweg, Föhrenweg, Kalkofenstrasse, Tränkeweg u.v.m.) an denen der Verkehr sich „von selbst“ regeln sollte.

Hierzu muss man die Regelung aber kennen und anwenden.

In vielen Ortschaften werden alle Straßenmarkierungen und Verkehrsschilder wieder demontiert, um die Verkehrsteilnehmer wieder mehr in die Verantwortung zu nehmen, mit dem Ergebnis, dass es weniger Unfälle gibt und auch nicht schnell gefahren wird...

Haiming wird immer größer, es werden immer mehr Straßen und Wege dazu kommen... aber die Rechtsregel bleibt...

In diesem Sinne: Rechts vor Links...

(Text: Andreas Harrasser)

Leserbrief - Dschungel Straßenrand

„Gehört der Brunnenweg nicht zu Haiming?“

Wir sind völlig verwundert und verärgert zugleich, da in unserer Gemeinde immer von Dorferneuerung und Verschönerung gesprochen wird. Darüber können wir nur den Kopf schütteln. Wir müssen mit einer völlig verwahrlosten und mit Unkraut übersäten, völlig vermüllten Einfahrt leben. Teilweise ist das Unkraut meterhoch und wächst in die Straße hinein. Nach außen hin wird diese Gemeindefläche als Mülldeponie betrachtet, daher entsorgt man hier einfach seinen Unrat.

Zeitgleich wurde in der letzten Ausgabe vom Dorfblatt I geschrieben, dass im gesamten Gemeindegebiet Mäharbeiten durch die Gemeindearbeiter durchgeführt wurden. Da stellt

sich bei uns die Frage, ob der Brunnenweg nicht zur Gemeinde Haiming gehört, da in diesem Jahr nicht ein einziges Mal gemäht wurde.

Dies ist nicht nur rein optisch ein Problem, sondern kann auch zur Gefahr für Kinder und Radfahrer werden, da das Unkraut den Autofahrern die Sicht versperrt.

Bisher wurden uns von Seiten der Gemeinde immer nur leere Versprechen gemacht und wir wurden in dieser Angelegenheit immer wieder vertröstet (mittlerweile schon acht Jahre). Mails werden einfach ignoriert!

Es ist traurig, wenn die Gemeinde so wenig auf das Erscheinungsbild achtet, zumal bei den heurigen Markttagen viele Besucher in der Nähe ihre Autos abstellten

und sich nur noch über diesen „Dschungel“ wunderten.

Vielleicht nimmt sich jetzt die Gemeinde für unser Anliegen

einmal Zeit und macht aus dem „hässlichen Urwald“ eine schöne Gemeindefläche.

(Namen der Redaktion bekannt)



Im Brunnenweg wuchert das Unkraut.

Foto: privat

HAIMING AUS DER GEMEINDE

Zum Titelfoto

Wo liegt eigentlich ... Grün ?

Seehöhe: 1200 m
Einwohner: 33 (davon 10 Kinder)
Postleitzahl: 6425
Telefonvorwahl: 05266

Auf dem Weg nach Hausegg zweigt man nach rechts ab (in der Kurve geht es zunächst bergab). In Grün wohnt die Familie Monika und Karl Prantl. Sie haben fünf Kinder, drei Buben und zwei Mädchen. Karl ist pensionierter Eisenbahner und bewirtschaftet mit seiner Familie den Bauernhof. Insgesamt gibt es neun Familien in sieben bewohnten Häusern. 1676 stand das erste Haus im Weiler, welcher 1968 durch eine Straße erschlossen wurde. Kanalisation gibt es bis dato nicht, wird aber sicherlich noch kommen. Vor Bränden oder sonstigen Naturkatastrophen wurde die Fraktion bisher verschont. Im Jahre 1963 gab es erstmals Strom und in den 80er Jahren konnte man bereits telefonieren, was man vorher im Gasthof Höpperg bei der Wirtin Ida erledigen musste. Die derzeit ältesten Einwohner von Grün sind 77 Jahre alt.

Die berühmteste Persönlichkeit aus Grün ist wohl der Komponist Nikolaus Fux. Die Kapelle (1812), ein Brunnen, ein Kornkasten und ein Brotbackofen (in dem heute noch Brot gebacken wird) gehören zum Ortsbild. Die Schule wird in Haimingerberg (Höpperg) besucht, ebenso wird dort zur Hl. Messe gegangen. Pfarrlich gehört Grün zur Pfarre Haimingerberg und politisch zur Gemeinde Haiming. Zu



Blick auf Grün, Haiming (rechts) und Ötztal-Bahnhof (links)

Karl Prantls Jugendzeit musste man noch eine Dreiviertelstunde zu Fuß in die 8-jährige Volksschule im alten Widum in Höpperg gehen. Natürlich nur auf einem schmalen Fußsteig.

Heute gibt es ein altes Gebäude und sechs neuere Gebäude im Weiler. Der Großteil der Bewohner arbeitet außerhalb der Gemeinde. Karl hat in seinem landwirtschaftlichen Betrieb 20 Schafe, zehn Rinder und einen Hund.

Alle Mitglieder seiner Familie haben den Führerschein und sind somit mobil. Das erste Auto hatte der bereits verstorbene Herbert Neurauder im Jahre 1975. Seit einiger Zeit kommt der Briefträger wieder täglich mit der Post, früher nur einmal in der Woche. Karl ist nie der Gedanke gekommen, wegzuziehen. Seine drei Söhne wohnen ebenfalls gerne in Grün. Die zwei Töchter sind bereits weggezogen.

Einige Bewohner von Grün sind beim Schafzuchtverein, bei der

Feuerwehr, bei den Schützen, bei den Fußballern und bei der Fasnacht. Veranstaltungen werden in neuerer Zeit auch gerne im Vereinshaus Höpperg besucht. Man ist nicht nur mit dem Hauptort Haiming ortsverbunden, sondern durch die große Verwandtschaft ebenso mit dem Ortsteil Ochsendgarten. Aufgezeichnet nach Angaben von Karl und Klaus Prantl, Grün, im November 2011. (Text: Josef Scherl Fotos: flo-scherl)



Karl inmitten seiner Schafe.



- 1 Fam. Prantl Karl
- 2 Sigmund Prantl
- 3 Clemens Prantl
- 4 Traudl Neurauder/Josef Furruther
- 5 Klara, Leopold, Arnold Furruther
- 6 Alois Furruther/ Roland Fux
- 7 Margit, Florian Neurauder
- 8 Kapelle, Brunnen, Kornkasten, Backofen

Bauhof aktuell

Im Herbst gibt es für den Bauhof besonders viel zu tun. Die untenstehende Aufzählung ist keinesfalls vollständig und Routinearbeiten wie Bewässerung, Rasen mähen, ... werden hier nicht erwähnt.

- Errichten der digitalen Anzeiger für den VVT an der Bus-Haltestelle beim Gemeindeamt in Haiming.

- Errichten diverser Wasser- und Kanalanschlüsse.

- Erneuerung samt Wasseranschluss des Brunnens in der Ötztalerstraße.

- Beschaffung und Aufstellen der Christbäume am Bahnhofplatz, beim Kriegerdenkmal und auf den Friedhöfen.

- Montieren der Schneestangen und der Weihnachtsbeleuchtung.

- Drei Wochen Straßenablaufreinigung im gesamten Ortsgebiet.

- Umbau der Heizung und der Beleuchtung im Oberlandsaal.

- Verschiedenste Instandhaltungsarbeiten in der Hauptschule, den Kindergärten und den Volksschulen.

- Verlegung neuer Straßenbeleuchtungskabel am Höhenweg, an der alten Bundesstraße und am Föhrenweg.

- Einwinterungsarbeiten im Schwimmbad

- Und tausend Kleinigkeiten!



Klimabündnis

Rückblick auf den Autofreien Tag 2011

Das „Klimabündnis Tirol“ hat 2011 bereits im Mai erstmals zu einem tirolweiten Fahrradwettbewerb aufgerufen. Unsere Gemeinde war als sogenannte „Klimabündnisgemeinde“ eine der ersten, die sich zur Teilnahme angemeldet hat. Ziel dieses Wettbewerbes war es, möglichst viele Bürger dazu anzuhalten, Wege im Dorf oder in die nähere Umgebung mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zu bewältigen. Jeder konnte teilnehmen, der im Zeitraum vom 10. Juni - 10. Sep. 2011 mindestens 100 km radeln wollte, egal ob zur Arbeit oder in der Freizeit. Das Ergebnis war mehr als beeindruckend: In Haiming radelten 39 Teilnehmer stolze 45.878 km (im Vergleich lbk mit 314 Teilnehmern 209.462 km), was in der Kategorie „durchschnittliche km pro Teilnehmer“ landesweit den 1. Platz in der Gesamtwertung ergab. Einen stattlichen Anteil an dieser tollen Kilometerleistung haben dabei Scherl Josef mit 9813 km, Markt Karl mit 3538 km und Stigger Karl mit 3474 km. In der „Woche der Mobilität „ wurden dann unter allen Teilnehmern sowohl vom Klimabündnis als auch von der Gemeinde Preise verlost.

In Haiming fand diese Verlosung im Rahmen des „Autofreien Tages“, welcher heuer schon zum fünften Mal von GR Claudia Melmer und dem bewährten ATO-Team organisiert wurde, am 23. September auf dem Gemeindeplatz statt.

Die Hauptpreise gingen an: Claudia Aigner, Gertaud Kurz und Karl Markt je eine Saisonkarte für das Waldschwimmbad Nathan Muigg-Spörr, Annemarie Perwög und Mehmet Aslan je eine Jahreskarte für unsere Bibliothek. Darüber hinaus erhielten alle sechs teilnehmenden Kinder bzw. Jugendlichen einen Anerkennungspreis.

Der autofreie Tag in Haiming begann heuer bereits am Vormittag mit zwei Veranstaltungen für die vierten Klassen in unserer Hauptschule in Zusammenarbeit mit

dem Welthaus. Während eine Klasse bei einem „biofairen Frühstück“ verwöhnt wurde und dabei viel zum Thema regionale und fair gehandelte Produkte erfuhr, machte die Parallelklasse einen sehr interessanten „Dorfspaziergang“ unter dem Motto „Dem Essen auf der Spur“. Unter der Führung von zwei kompetenten Referentinnen erfuhren die Schüler an den Stationen „Mühle, Biobauer, Brunnen und Straße“ viel über die Zusammenhänge unseres Konsumverhaltens mit dem Klimawandel. Dabei ging es neben dem bekannten Thema CO₂-Ausstoß unserer Kraftfahrzeuge auch um den Wasserverbrauch bzw. –aufwand verschiedenster Produkte. Die Abholzung des Regenwaldes, der faire Handel und die Bedingungen für die Produzenten in den Herkunftslän-

dern und die damit zusammenhängende Qualität unserer Lebensmittel wurden anschaulich näher gebracht. Als Höhepunkt der Veranstaltung gab Josef Glatzl in seinem Bio-Hofladen nicht nur Einblick in seine Arbeit, sondern auch Kostproben seiner Produkte. So konnten sich alle mit frischgebackenen Vinschgerln mit Speck oder Käse und Haiminger Äpfeln stärken. Spontan spendierte der gerade anliefernde Bauer vom Haimingerberg noch Kostproben seines schmackhaften Graukäses.

Am Nachmittag wurde diese Führung für alle interessierten Dorfbewohner samt Verkostung wiederholt. Diesmal endete der Rundgang am Gemeindeplatz, wo ebenfalls für Speis und Trank gesorgt war. Daneben konnten die Kleinen nach Herzenslust mit

Straßenmalkreiden den Gemeindeplatz verschönern. Am Angebot vom „Radflicker“ Manfred Walder aus Silz zeigten sich vor allem die Jugendlichen interessiert. Unter fachkundiger Anleitung konnten sie kleine Schäden an ihren Rädern selbst beheben und so manchen Tipp mit nach Hause nehmen.

Wie auch in den Jahren zuvor, bot der ÖAMTC seine bekannte Fahrradcodierung an, die ein schnelles Auffinden des Besitzers ermöglicht, wenn ein gestohlenes Rad irgendwo gefunden wird.

Den Veranstaltern ist es ein Anliegen, den unterstützenden Firmen Obstbau Wammes, Bäckereien Rudigier und Ötztal-Arena sowie der Öko-Druckerei Pircher herzlichst zu danken. (Text und Foto: Petra Gabl)



Beim Biobauern Josef Glatzl durften gesunde Nahrungsmittel nach Lust und Laune verkostet werden.

Gemeindeinformation

Kinder brauchen eigene Pässe

Im Juni 2012 ist es so weit: Jedes Kind braucht verpflichtend seinen eigenen Reisepass! Eintragungen im Pass der Eltern verlieren ihre Gültigkeit – auch wenn diese Pässe ein späteres Ablaufdatum aufweisen.

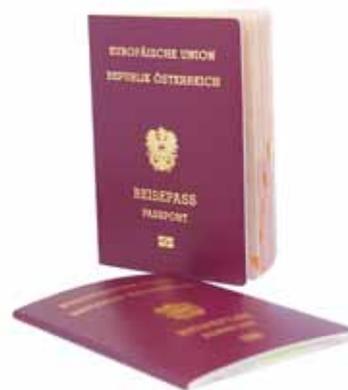
Ein Reisepass wird benötigt sobald man die Grenzen Österreichs verlässt – egal ob in die Türkei oder nach Italien. Es gilt: „Eine Person – ein Dokument“.

Für die Ausstellung eines Kinderpasses wird die Geburtsurkun-

de, der österreichische Staatsbürgerschaftsnachweis und ein biometrisches Passfoto benötigt.

Die Kinderpässe sind bei einer Ausstellung bis zum 2. Lebensjahr kostenlos, bis zum 12. Lebensjahr sind € 30,00 zu bezahlen und ab dem vollendeten 12. Lebensjahr kostet der Reisepass € 75,90. Die Produktionszeit beträgt fünf Werktage.

(Text: beka)



Ab Juni 2012 ist ein Kinderpass Pflicht.

Das aktuelle Interview - Hanspeter Stigger

„Wir müssen mehr auf unsere Gemeinde achten!“

Hanspeter Stigger hat Haiming in den letzten 50 Jahren stark mitgeprägt. Einerseits hat er als Unternehmer daran mitgearbeitet, dass aus dem ehemaligen Bauerndorf eine Industriegemeinde wurde und andererseits hat er als leitender Vereinsfunktionär auch einen wichtigen Beitrag zum Dorfleben geleistet. Dem Dorfblattl erzählte er von seinem Werdegang und was er von der Entwicklung der Gemeinde hält.

Dorfblattl: Du bist einer von zwei lebenden Ehrenringträgern der Gemeinde Haiming. Diese Auszeichnung wurde dir 2008 nach einem einstimmigen Gemeinderatsbeschluss verliehen. Was bedeutet sie für dich?

Hanspeter Stigger: Ich habe damals auf gar keinen Fall damit gerechnet und es hätten sicher einige andere Haiminger mindestens gleich viel verdient gehabt wie ich. Aber ich war natürlich sehr stolz und das bin ich auch heute noch.

Du hast das Gemeindeleben im letzten halben Jahrhundert auf vielfältige Weise mitgeprägt? Wie hat sich das entwickelt?

Ich war immer schon recht gut im Organisieren. Manche haben über mich gesagt, ich sei ein „Tausend-sassa“. Als junger Schneidergeselle habe ich mir einen alten VW Käfer geleistet und wir sind bei einem Stammtisch Mitte der Sechziger darauf zu sprechen gekommen, dass man Ausflüge mit unseren Autos für die älteren Haiminger organisieren könnte, damit die auch einmal aus dem Dorf hinaus kommen. Gesagt, getan – so entstand die „Aktion 70“. Insgesamt haben wir vier Jahre lang Fahrten im Oberland mit bis zu hundert Teilnehmern durchgeführt. Außerdem war ich damals bei der Feuerwehr und der Musikkapelle. Irgendwann kam es dann zur Gründung der Volkstanzgruppe Silberbuam, bei der ich in den ersten vier Jahren Obmann war.

Du warst aber nicht nur bei den Silberbuam Obmann, sondern hast ja auch fast dreißig Jahre lang die Ge-

schicke der Musikkapelle geleitet. Nebenbei warst du als Posaunist und Bassist vierzig Jahre selbst aktiver Musikanter. Geht dir die Musik nicht ein bisschen ab?

Nein, alles hat seine Zeit. Als ich mit 25 Jahren zum Obmann der Musikkapelle gewählt wurde, konnte ich auf die Aufbauarbeit meines Vorbildes in Bezug auf Vereinsarbeit Stefan Baur zurückgreifen. Als ich dann nach 28 Jahren zurückgetreten bin, tat ich das nach dem Motto: Man soll gehen, wenn es am schönsten ist.

Das war 1997 – bist du mit der weiteren Entwicklung deiner Kapelle, bei der du ja auch „Ehrenobmann“ bist, zufrieden?

Es waren sicher ein paar turbulente Jahre dabei, aber es ist schon erstaunlich, wenn man sieht, wie hoch das Niveau der Musiker inzwischen geworden ist. So ist die Musikkapelle Haiming sicher eine Aushängeschild unseres Musikbezirks, egal ob beim Marschieren oder Konzertieren.

Das Ortsbild hat sich in den letzten fünfzig Jahren ja auch grundlegend verändert. Wie hast du diese Entwicklung erlebt?

Als ich ein kleiner Junge war, hatte Haiming sicher nicht mehr als 900 bis 1000 Einwohner. Keine einzige Straße war damals nach dem Krieg asphaltiert und es gab nur das Dorf und die Steigge. Wo heute die Hauptschule steht, war damals die Dorftränke und dahinter begann der Wald. Ötztal-Bahnhof war kein Ortsteil in diesem Sinne, sondern wirklich nur eine Bahnstation und nach Haimingerberg hinaus führte nur ein Steig und es gab keine Straße. Nun, knapp sechzig Jahre später, ist Haiming eine der wichtigsten Industrie-Gemeinden im Oberland und auch bevölkerungsmäßig eine der drei größten Gemeinden im Bezirk.

Welche Dinge laufen deiner Meinung in unserer Gemeinde gut, was würdest du gerne geändert sehen?

Die Gemeindeführung hat viel in die Infrastruktur investiert und so erst die gerade angesprochene



Hanspeter Stigger ist stolzer Ehrenringträger der Gemeinde Haiming.

Entwicklung ermöglicht. Auch für das Vereinswesen hat die Politik viel übrig, denn die Vereine sind für ein funktionierendes Dorfleben unabdingbar. Leider hat es die Gastronomie sehr schwer und immer mehr alteingesessene Betriebe sperren zu. Darunter leidet wiederum die Gemeinschaft und das Dorfleben. Ich denke auch, dass unsere Gemeinde in den letzten Jahren sehr schnell größer geworden ist und es besser wäre, wenn die Bevölkerung langsamer wachsen würde, denn das hat meiner Meinung nach länger Bestand. Ein weiterer Punkt, der nicht nur mich stört, ist die Unordnung in unserem Dorf. Ich würde mir wünschen, wenn die Führung mehr auf saubere Straßen und Plätze achten würde. Auch auf öffentliche Räumlichkeiten wie beispielsweise den Oberlandsaal sollte von seiten der Gemeinde mehr geachtet werden.

Wo siehst du Haiming in 50 Jahren?

Das Wichtigste wäre, wenn man auf weitere fünfzig friedliche Jahre zurückblicken könnte. Erfreulich wäre, wenn wir uns trotz EU und gemeinsamer Währung unsere Identität erhalten könnten. Die Leute sollen Arbeit haben und es soll auch dann noch ein funktionierendes Vereins- und Gemeindeleben geben. Ich kann über mich selbst sagen: „Ich bin stolz,

als Pensionist in Österreich leben zu dürfen, denn es geht uns gut.“ In fünfzig Jahren werden meine Enkel in Pension gehen und ich wünsche ihnen, dass sie dann das selbe wie ich sagen können.

Seit 1967 bist du Unternehmer. Du hast dich vom Produzenten zum Verkaufsspezialisten verändert. Inzwischen kann man sich das FMZ Imst ohne Stigger-Geschäfte gar nicht vorstellen. Mittlerweile bist du selbst 67 Jahre alt und offiziell Pensionist. Lässt du es inzwischen etwas ruhiger angehen?

Natürlich! Meine drei Söhne führen die Firma ja auch bestens. Aber trotzdem bin ich beinahe täglich in einem der Betriebe im FMZ. Es ist sehr schön, dass mich meine Kinder weiterhin Anteil haben lassen. So ganz ohne Arbeit möchte ich nicht sein. Es ist einfach zu schön, zu sehen, dass aus ursprünglich 58 Quadratmetern im Jahr 1994 inzwischen über 3000 Quadratmeter geworden sind. Außerdem bin ich für die monatliche Stammkundenausendung, die immerhin an 15.000 Haushalte geht, zuständig.

Das Dorfblattl und seine Leser bedanken sich für das interessante Gespräch und wünschen dir und deiner Familie ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr. (Text und Foto: mams)



Ein Aufruf zu Vernunft und Rücksichtnahme Halloween-Aktion mit Spaßfaktor Null

Halloween - lustige Nacht des Verkleidens? Kinder läuten an den Haustüren auch in unserer Gemeinde und erbitten Süßes, andernfalls gäbe es Saures. „Saures“ wäre ein Streich, eine unangenehme Konsequenz für den, der die Tür nicht öffnen will oder kann. Das kann einen Hauch von Erpressung haben.

Der „Halloween-Brauch“ ist bei uns relativ fremd, trotzdem öffnen Menschen die Türen, schenken den Kindern Süßes. Manchmal wird geraten, wer unter Maske oder Schminke steckt, manche Kinder stellen sich vor, man lacht und redet miteinander. Das ist gut so. Wer den abendlichen Besuch nicht mag, darf seine Haustüre ruhig geschlossen lassen. Denn jeder kann doch tun, wie er mag. Man könnte sagen, in gewissem Maße haben sich Halloweenfans und Bewohner mit diesem neu eingeführten Brauch arrangiert.

Aus der Wassertalstraße in Ötztal-Bahnhof kam in diesem Jahr keine gute Halloween-Nachricht. Die Straße entlang, in den Gärten und auf den lebenden Zäunen fanden sich am Morgen des Allerheiligentages hunderte Papier-

schnitzel. Die Bewohner, auch viele ältere Menschen, räumten in der Früh des Feiertages mühevoll auf, was in der Nacht von Halloween-Gestalten gedankelos verstreut wurde.

Über diese unangenehmen Vorfälle für alle Straßenbewohner weit hinaus ging jedoch die Erfahrung einer Familie. Über die private Hauseinfahrt wurde an den beiden Säulen ein Draht befestigt und über die Einfahrt gespannt. Das Auto des Hausbesitzers riss den Draht bei der Einfahrt in der Nacht auseinander.

In der Früh wurde der Familie dann richtig bewusst: Was wäre, wenn jemand an diesem Abend mit dem Fahrrad heimgekommen wäre? Was wäre, wenn ein Hausbewohner, besonders einer der beiden Senioren, darüber gestolpert wäre? Auch an anderen Stellen, sogar im Wald, wurden später Drähte entdeckt. Halloweenspaß? Ein lustiger Streich? Saures, wenn jemand die Türe nicht aufmacht? Schwere Verletzungen? Krankenhausaufenthalt? Körperverletzung? Polizei?

Das Dorfblattl bittet alle Eltern

und alle Halloweenfans, sich und anderen die Konsequenzen von unüberlegten „Streichen“ bewusst zu machen und zu ersparen.

Haiming hofft, dass Halloween im nächsten Jahr bei dem bleibt, was es eigentlich sein sollte: Ein fröhlicher Abend zum Verkleiden und ein freundliches Anklopfen bei Nachbarn, aber auch ein ruhiger Abend für diejenigen, die diesem Spektakel nichts abgewinnen können. Mehr darf und soll Halloween nicht sein. (Text: Chris; Foto: Hopfgartner)



Manche „Spaßvögel“ riskieren mit ihren Dummheiten das Leben unserer Mitbürger.

Denk mit - Pfarrgemeinderatswahl 2012 Für das Pfarrleben tätig werden

 Die Pfarrgemeinden der Gemeinde Haiming halten – wie alle Pfarrgemeinden in Österreich – am Sonntag, den 18. März 2012 ihre Pfarrgemeinderats-Wahlen ab. Schon jetzt ist Zeit, Kandidaten-vorschläge für die neuen Pfarrgemeinderäte zu machen.

Der Pfarrgemeinderat ist (neben dem Finanzgremium Pfarrkirchenrat) die wichtigste seelsorgliche Institution einer Pfarrgemeinde, weil er – mit dem Pfarrer

und den anderen hauptamtlich Tätigen in der Pfarre zusammen – für die Seelsorge leitend verantwortlich ist.

Die Pfarrgemeinderatswahl 2012 steht unter dem Motto „Gut, dass es die Pfarre gibt!“ Glaube braucht Orte, wo er sich in Gemeinschaft ausdrücken kann. Pfarrgemeinden sind solche Orte. Die Pfarrgemeinderäte stehen für die Zukunft der Pfarren. Ich wünsche mir und hoffe, dass die neuen Pfarrgemeinderäte Menschen sind, die bereit und bemüht sein werden, dieses

Motto in unserem Pfarrleben zu verwirklichen.

Eine lebendige Pfarrgemeinde will Kostbares bewahren, Übergänge bewältigen und Neues wagen. Pfarrgemeinderäte werden dazu ihre Erfahrungen, Ideen und Fähigkeiten einbringen, da und dort mit anpacken und eine gastfreundliche Pfarrgemeinde mitgestalten, die nahe bei den Menschen ist.

Es geht eine herzliche Bitte an alle, dafür mit zu sorgen, dass die Pfarren in unserer Gemein-

de auch weiterhin ihre Aufgaben erfüllen können. Eine Bitte, nachzudenken und KandidatInnen vorzugeschlagen, die Sie sich als Pfarrgemeinderat/rätin wünschen würden. Die Bitte geht auch dahin, zu überlegen, ob man sich selbst im PGR engagieren will. Die Kandidatenvorschläge werden bis 31. Dezember 2011 in der jeweiligen Pfarrkirche (eigene Box) oder auch im Pfarramt (möglich auch per Post und E-Mails) gesammelt. Freundliche Grüße und Gottes Segen
Pfr. Volodymyr Voloshyn

Gemeindeinformation

Neue Wasserzähler funken ihren Stand selbst

In der Gemeinderatssitzung am 1. Dezember beschloss der Gemeinderat, die in allen Haushalten vorhandenen Ringkolbenzähler in Zukunft durch elektronische Zähler zu ersetzen. Diese haben den Vorteil, dass der Hausbesitzer nicht mehr in den Keller gehen muss, um den Stand abzulesen und diesen dann selbst der Gemeinde bekannt geben muss. In Zukunft muss nur ein Gemeindegewerkschafter am Haus vorbeifahren

und kann die Zählerstände mit einem speziellen Lesegerät empfangen. Dadurch kann das Wassernetz auch besser überwacht werden, da das System bei fehlerhafter durchgehender Wasserentnahme Alarm schlägt.

Alte Zähler werden nach Ablauf der Eichperiode von fünf Jahren automatisch durch neue Funkzähler ersetzt werden. Diese werden nicht vom Gemeindegewerkschafter

gekauft, sondern pro Zähler wird eine Jahresgebühr von rund 15 Euro von der Gemeinde berechnet.

Der Obmann des Bau-Ausschusses GR Christian Köfler erläutert: „Vorhandene Subzähler müssen nicht getauscht werden, sofern der Besitzer diese weiterhin händisch abrechnen will. Sollten aber auch hier Funkzähler gewünscht werden, ist natürlich auch hierfür eine Jahresgebühr zu entrichten.

Dafür hat er den Vorteil, elektronisch eine genaue Aufschlüsselung zu erhalten.“

Elektrischen Anschluss benötigen die Funkzähler nicht, da eine Batterie integriert ist, von der der Hersteller eine Haltbarkeit von 15 Jahren verspricht. Da auch diese Zähler alle fünf Jahre geeicht werden müssen, sollten die Batterien drei Laufzyklen der Zähler mitmachen.

(Text: mams)

Wohn- und Pflegeheim

Das Wohn- und Pflegeheim sichert Arbeit

Die Wohn- und Pflegezentren Oetz und Haiming haben beinahe schon drei Jahre die Pforten geöffnet und sind mittlerweile fester Bestandteil der Gemeinden geworden. Wie schon in den vergangenen zwei Jahren hatten wir auch heuer viele Nahtstellen der Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Körperschaften, Lehrerinnen und Lehrern sowie Institutionen. Jeder Kontakt stellt für alle Beteiligten und ganz besonders für unsere ältere Generation eine große Bereicherung dar. Wir bitten Sie daher, uns auch im kommenden Jahr zu besuchen und unsere Bewohnerinnen und Bewohner an Ihrem sozialen Engagement teilhaben zu lassen. Die öffentliche Diskussion um Wohn- und Pflegeheime wird häufig sehr einseitig geführt und es wird oft nur von Aufwand und Kosten im Sozialbereich geredet.

Dieser Ansatz greift uns viel zu kurz und trägt höchstens dazu bei, unsere ältere Generation zu verunsichern. Neben unseren Kunden, den Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern, partizipieren auch noch viele andere, wie unsere kleine Sozialbilanz zeigt.

In unseren beiden Heimen haben aktuell 76 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz. 55 von ihnen wohnen in einer der fünf Verbandsgemeinden Haiming, Roppen, Sautens, Oetz oder Umhausen. Ein Arbeitsplatz in Wohnortnähe bedeutet, dass die Kaufkraft im Ort bleibt und Engagement in das Vereinsleben investiert wird.

Zu jeder Mahlzeit werden in unserer Küche in Haiming zirka hundert Essen zubereitet. Die verwendeten Lebensmittel wie Salat, Gemüse, Brot, Fleisch, Fisch usw. werden von heimischen Be-



Die „Weinbeißer“ unterhielten die Bewohner mehr als einmal.

trieben pro Jahr für ca. € 150.000,- gekauft. Das sichert Standorte und wiederum Arbeitsplätze unserer Partner-Firmen.

Mit dem Kauf von Reinigungsmitteln, Seifen, Papierhandtüchern, Pflegematerialien, Strom und Gas, ... sichern wir ebenfalls Arbeitsplätze.

Diese Sozialbilanz erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, liefert jedoch in der öffentlichen Diskussion menschliche und sachliche Argumente.

Das Format der Gemeindezeitung ist eine gute Möglichkeit, uns bei unseren Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern sowie deren Angehörigen für das entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken. Wir wissen um die Gewissenskonflikte der Angehörigen, bis es zu einer Heimaufnahme kommt. Heuer, im „Jahr des Ehrenamtes“ möchten wir

uns ganz besonders bei den insgesamt 28 Ehrenamtlichen für ihr wertvolles Engagement bedanken. Allein im Monat Dezember finden rund zwanzig Veranstaltungen in jedem unserer Heime statt, ohne Ehrenamtliche könnten wir diese Normalität unseren Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern nicht bieten. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen ich gerne behaupte, dass wir die Besten haben, sag ich ein herzliches Vergelt's Gott – sie wissen, dass es ehrlich gemeint ist. Bei den Bürgermeister, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung bedanken wir uns für die professionelle und menschliche Zusammenarbeit. Wir wünschen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie Glück und Gesundheit im neuen Jahr! (Text: Karlheinz Koch, Heimgewerkschafter; Fotos: Senecura)



Die Area47 ist nicht nur etwas für junge Besucher...



Feuerwehren Haiming und Haimingerberg

Neues Tanklöschfahrzeug für die Feuerwehr

Da das Tanklöschfahrzeug an die 30 Jahre alt ist, wurde vor rund zwei Jahren die Suche nach einem passenden Fahrzeug für die Feuerwehr Haiming begonnen. Nach zahlreichen Besichtigungen, Besprechungen und einer EU-weiten Ausschreibung konnte dann im September 2010 der Zuschlag an die Firma Rosenbauer erteilt werden.

Am 10. November 2011 war es dann soweit, die Kameraden der Feuerwehr Haiming konnten voller Stolz das neue Tanklöschfahrzeug in Empfang nehmen. Am

Abend wurde das Fahrzeug den Männern der Feuerwehr Haiming vorgeführt und die Begeisterung kannte keine Grenzen. Das Fahrzeug ist auf dem neuesten Stand der Technik und verfügt über zahlreiche Hilfsmittel, die der Mannschaft bei Einsätzen die Arbeit sehr erleichtert.

Das Tanklöschfahrzeug, ein MAN mit 340 PS und permanentem Allrad, verfügt wieder über einen 3000 Liter Wassertank sowie einen 200 Liter Schaumtank. Ausgerüstet ist der Tank mit einer Hochdruckhaspel für

einen Schnellangriff (zB. Atemschutz,...), vier Druckabgängen, einem Wasserwerfer sowie Druckschläuchen und wasserführenden Armaturen. Das Fahrzeug hat Platz für insgesamt neun Einsatzkräfte.

Ein besonderes Augenmerk ist das Beleuchtungssystem des TLF. Es hat eine LED-Umfeldbeleuchtung damit man auch bei Einsätzen oder Übungen in der Nacht sicher rund um das Fahrzeug arbeiten kann. Zudem sind alle Stauräume beleuchtet. Auch ein LED-Lichtmast wurde im Fahrzeug verbaut. Mit diesem kann man die Beleuchtung nochmals erweitern oder durch die Fokusfunktion beispielsweise ein Gebäude gezielt ausleuchten. Natürlich nützt das beste Fahrzeug nichts, wenn man es nicht bedienen kann. So finden bis Ende des Jahres fast täglich Schulungen und Übungen statt, damit jeder Handgriff perfekt sitzt. Auf diesem Wege möchte sich die Feuerwehr Haiming nochmals bei allen Personen bedanken, welche diese perfekte Anschaf-

fung möglich gemacht haben. (Text und Foto: Daniel Kopp)

FF HAIMINGERBERG

Segnung Gemeinschaftsraum

Unter der Führung des neuen Kommandanten Markus Prantl lud die freiwillige Feuerwehr Haimingerberg am 9.10. zur Segnung des Gemeinschaftsraumes des Vereinshauses ein. Die Feierlichkeiten wurden mit einem Gottesdienst eröffnet, welche der Jugendchor Haimingerberg musikalisch umrahmte. Neokommandant Markus Prantl gab den interessierten Hausfrauen hilfreiche Tipps und erklärte ausführlich, was in den verschiedensten Ernstfällen zu tun ist. Im Laufe des Tages konnte Klein und Groß die unterschiedliche Feuerlöscher testen und von zu Hause mitgebrachte Geräte überprüfen lassen. Der Höhepunkt des Tages war die Vorführung mit in Brand geratenem Fett, welches mit Feuerlöschern bekämpft wurde. (Text: pfan)



Auf dem aktuellsten technischen Stand - das neue Löschfahrzeug.

Pensionierung

Eine gute Seele ging in Pension

25 Jahre lang war Mia Rieder aus Schlierenzau in der Gemeinde Haiming angestellt. Zu ihrem Aufgabenbereich gehörte es, die VS Öztal-Bahnhof sowie die Sonderschule, die früher noch im gleichen Gebäude untergebracht war, zu reinigen.

Seit dem Neubau des Sonderpädagogischen Zentrums war Mia nur mehr für die Volksschule zuständig. Diese Aufgabe erledigte sie stets gründlich und mit großem Engagement. Jedes Jahr zu Schulbeginn durften wir uns auf eine blitzblank geputzte Schule freuen. Aber auch während des Schuljahres hätten wir uns keine bessere Reinigungskraft wünschen können. Immer wieder fanden wir für einen kurzen Plausch Zeit. Mia wuchs uns al-

len in den vergangenen Jahren sehr ans Herz, doch ihr wohlverdienter Ruhestand rückte leider immer näher.

Am 28. September 2011 feierte Mia Rieder ihren 60. Geburtstag, und dieser Tag war auch ihr letzter Arbeitstag. Zu diesem Anlass wurde Mia am 14. Oktober vom Lehrkörper der VS Öztal-Bahnhof und der Schulleitung des SPZ Öztal-Bahnhof gebührend mit einem Ständchen und einem Strauß Blumen verabschiedet. Unser Bürgermeister Herr Josef Leitner war auch bei den Gratulanten dabei und lud uns anschließend alle zu einem Mittagessen ein. Inzwischen sorgt Mias Nachfolgerin Belgin Eraslan gewissenhaft für Sauberkeit an der Schule.

Auf diesem Weg möchte sich der Lehrkörper der VS Öztal-Bahnhof noch einmal für die jahrelange Unterstützung bedanken! Wir wünschen Mia für ihren wohlverdienten Ruhestand

alles Gute und noch viele Jahre bei bester Gesundheit im Kreise ihrer Familie!

(Text und Foto: Lehrerteam mit Schulleitung der VS Öztal-Bahnhof)



Mia Rieder (rechts) übergab ihr Amt an Belgin Eraslan (links).



GEMEINDE

ABSCHIED, ANKUNFT UND FREUDE

Verstorbene Mitbürger



Aloisia Mair (23.09.2011)
im 88. Lebensjahr
Josef Reich (08.10.2011)
im 91. Lebensjahr
Josef Costa (13.10.2011)
im 86. Lebensjahr
Josef Kopp (17.10.2011)
im 84. Lebensjahr
Regina Gritsch (18.10.2011)
im 91. Lebensjahr
Maria Götsch (10.11.2011)
im 94. Lebensjahr
Manfred Erler (18.11.2011)
im 40. Lebensjahr
Reinhold Raffl (28.11.2011)
im 81. Lebensjahr
Anna Leitner (29.11.2011)
im 85. Lebensjahr
Johann Kirschner (29.11.2011)
im 62. Lebensjahr

Geburten



Valentin Larcher (Angelika Larcher und Thomas Larcher)
Maximilian Weibold (Magdalena Weibold und Simon Saurwein)
Nino Daniel Fiegl (Sabine Fiegl und Franz Josef Fiegl)
Elias Pirchner (Sandra Pirchner und Meinhard Pirchner)
Tanja Floriani (Marianne Floriani und Meinhard Floriani)
Hannah Praxmarer (Silke Praxmarer und Marcell Hackl)
Marlon Michael Wibmer (Nicole Wibmer und Michael Wibmer)
Christoph Perkhofer (Gabriele Perkhofer und Kurt Perkhofer)
Jonas Pirchner (Doris Pirchner und Markus Pirchner)
Jonas Wellenzohn (Claudia Wellenzohn und Wolfgang Stigger)
Jonas Haslwanter (Patricia Haslwanter und Martin Haslwanter)

Eheschließungen



12.10.2011
Brigitte Falschlunger und Werner Scholochow
11.11.2011
Gudrun Mayr und Martin Bergant
25.11.2011
Romana Ladner und Erich Kurz

Goldene Hochzeiten

Sigrid und Elmar Eiter am 9. September
Rosmarie und Albert Grameiser am 5. Oktober
Christine und Josef Schiechtl am 24. Oktober
Renate und Helmut Huberam 4. November

Gratulationen

- Der Pensionistenverband Haiming gratuliert Annemarie Hofbauer zu ihrem 75. Geburtstag
- Die Familie gratuliert der ehemaligen VS-Direktorin Rita Katzlinger zu ihrem 90. Geburtstag.

Auszeichnungen

Matura, Sponson oder Lehrabschluss

- Die Familie gratuliert Stefan Flunger zur bestandenen Reife- und Diplomprüfung an der HTL-Imst, Ausbildungsschwerpunkt Hochbau.
- Familie Neuner gratuliert ihrer Tochter Katrin Neuner zur Sponson des Studiengangs Bachelor in Betriebswirtschaftslehre und ihrer Tochter Sandra Neuner zur erfolgreichen Ablegung ihrer Dienstprüfung.

Anm. d. Red.: Wir können nur drucken, was wir erfahren!
Meldungen an dorfblattl@gmail.com



KINDERGARTEN, SCHULE, FREIZEIT AUS DER JUGEND

Musikschule Mittleres Oberinntal - DO-RE-MI

Drei Haiminger sangen und tanzten in China

„3 Chinesen mit dem Kontrabass / saßen auf der Strasse und erzählten sich was“... Nein! Dieser Beitrag dreht sich zwar auch um die Themen China und Singen, aber die Geschichte beginnt ganz anders! Eigentlich waren es drei Haiminger Jugendliche, die vergangenen September singend und tanzend das Reich der Mitte erkundeten...

Gemeinsam mit dem Kinderge-

sangsstudio DO-RE-MI der Musikschulen Telfs und Mittleres Oberinntal hatten Alois Kapeller (Haiming, 13 Jahre), Maximilian Pal (Haiming, 13 Jahre) und Julie Pohl (Ötztal-Bhf, 10 Jahre) die einmalige Gelegenheit, zu einer zwölfwägigen Konzertreise nach China aufzubrechen. Insgesamt waren es 19 junge Leute, die dort unter der Leitung von Irina Golubkowa das chinesische Publi-

kum mit Tiroler und österreichischem Volksliedgut begeisterten. Zahlreiche Auftritte fanden statt, einer davon in einem ausverkauften Sportstadion im Rahmen des internationalen Kulturfestivals von Luoyang. Besonders beeindruckt zeigten sich da unsere drei Haiminger über die Kunstfertigkeit der Kung-Fu-Schüler aus dem Shaolin-Kloster, welche unmittelbar vor DO-RE-MI dran waren! Anschließend bewiesen die jungen Tiroler drei Tage hintereinander ihr sängerisches Können bei der Gartenexpo von Xi'an, die täglich über 100.000 Besucher anzog: Noch nie in ihrem Leben hatten Julie, Alois und Maximilian so viele Fans erlebt und – in Tiroler Trachten – so oft in die Kameras gelächelt! Neben den Konzerten blieb natürlich noch

Zeit für Besichtigungen und für das Zusammentreffen mit anderen Chören – wie mit der gleichnamigen Chorschule Do-Re-Mi von Shenzhen bei Hongkong. Mitte Oktober fand die China-Reise ihren Abschluss bei einem gemütlichen Film- und Fotoabend im Silzer Jugendheim, wo die Jugendlichen die Gelegenheit hatten, ihre Erinnerungen Revue passieren zu lassen. Ein „Dankeschön“ gilt noch an dieser Stelle dem Kulturausschuss der Gemeinde Haiming, welcher die China-Reise mit einem Beitrag von 1000 Euro unterstützte. Zurück auf Tiroler Boden probt nun DO-RE-MI wieder fleißig und freut sich über weitere Auftritte! (www.kindergesangsstudio-doremi.com) (Text und Foto: Frédérique Beau-Pohl)



Alois Kapeller, Maximilian Pal und Julie Pohl erlebten das Reich der Mitte.

Kindergarten Haiming und Haimingerberg

Hoffnung schenken & Laternenumzug

Unter dem Motto „Hoffnung und Freude 2011“ sammelte der Kindergarten Haiming Weihnachtspakete für Kinder in der Ukraine. Die Kindergartenkinder packten mit ihren Eltern Süßigkeiten, Spielzeug, Schreibzeug, Bekleidung und vieles mehr in Schachteln, umwickelten sie mit Weihnachtspapier und brachten die Pakete in den Kindergarten.

Von dort wurden sie von Andreas Braunhofer, Direktor des SPZ, abgeholt und zur Sammelstelle gebracht. Eine Spedition bringt die Pakete in der nächsten Tagen in die Ukraine. Dort werden die Geschenke in Waisenhäusern und an arme Familien verteilt, sodass der weihnachtliche Gedanke auch diese erreicht. (Text und Fotos: Christine Köll)



Die Kinder konnten es kaum erwarten, mit ihren Laternen zu marschieren.



Die Kinder sind sehr stolz auf ihre vielen Geschenkspakete.



Am Haimingerberg reitet der Hl. Martin alljährlich auf dem Pferd ein.

Lernfeldprojekt der NMS Haiming

„ZEITREISE – zurück in die Zukunft“

So heißt das Lernfeldprojekt der beiden 1. Klassen der NMS Haiming. Die SchülerInnen begeben sich dabei in den Fächern Musikerziehung, Werkerziehung sowie Bewegung und Sport auf eine Reise in die Zukunft und gewinnen mit den Bewohnern des Wohn- und Pflegezentrums Haiming einen Einblick in das Leben im Alter. Gleichzeitig entdecken auch die Senioren ihre Kindheit wieder, berichten von früher und können bei den gemeinsamen Stunden die heutige Jugend erleben.

Der Leiter des Pflegezentrums, Hr. Karl-Heinz Koch, informierte die SchülerInnen bereits bei einem Besuch an der Schule über sein Haus und beantwortete die

vielen Fragen ausführlich. Auch die Turngruppe des Seniorenheimes war eingeladen, gemeinsam mit den Schülern ihre sportlichen Fähigkeiten bei einer Seniorenolympiade unter Beweis zu stellen. Eine weitere Schülergruppe besuchte an einem Nachmittag die Kreativwerkstatt des Pflegezentrums, um die Bewohner beim Herstellen von Filzkugeln für Halsketten zu unterstützen. An der Schule wurden außerdem Kekse gebacken, Kerzenständer, Puzzles und Glückwunschkarten angefertigt, Lieder und Texte vorbereitet – alles für eine gemeinsame weihnachtliche Feier im Wohn- und Pflegeheim.

In diesem fächerübergreifenden Unterricht, bei dem auch andere



Die Senioren legten sich bei der Ballsportolympiade ordentlich ins Zeug.

Fächer wie Deutsch oder Religion miteinbezogen werden, liegt unser Hauptaugenmerk auf der gegenseitigen Wertschätzung und dem Dialog zwischen den Generationen. Wenn man die Freude in den Gesichtern aller

Beteiligten bei den jeweiligen Aktionen sieht, dann wissen wir, dass wir auf dem richtigen Weg sind!

(Text: Cornelia Tschuggnall; Foto: NMS Haiming)

KANTEN - News

Was gibt's Neues in der Kantine?

Im neuen Kantinenjahr haben sich ein paar Sachen getan zum Beispiel haben wir nun noch einen Computer mehr für euch und das Kanten-Team steht euch jeden Donnerstag Nachmittag für kostenlose Hausübungshilfe zur Verfügung.

Thomas und unser neuer Betreuer Bijan haben in den ersten Schulwochen die Angebote des Jugendclubs in der Hauptschule vorgestellt, und der rege Besuch in der Kantine spricht für die gute „Werbung“. Oft ist es abends richtig voll!

Dank der großzügigen Unterstützung unserer ortsansässigen Betriebe, gibt es ab Weihnachten mit der Musikanlage auch einen tollen Sound im Clublokal. Überzeugt euch selbst, bringt eure Lieblingsmusik mit und tauscht euren Musikgeschmack aus, damit die Bude so richtig „rockt“! Unser herzlicher Dank gilt folgenden Firmen:

Tiroler Spezialitäten Markus Mair, Roswithas's Geschenke, Zoller & Prantl, System-Putz, Schlosserei Saurer, Holz Marberger, Blumen

Rosmarie, Modezentrum Wammes, Astri-Jagd- und Sportmoden, Elektro Matey, Impasto-Rahmenstudio, Malerei Heidinger, Maurer & Wallnöfer, A la Carte, Köll-line, Gasthof Höppi's und der Sparkasse Haiming

Endlich ist es soweit:

Die Jungschargruppe startet am 03. Jänner 2012 um 15.30 im Pfarrhaus in Haiming unter der Führung von Sandra Neuner. Hier noch kurz ihre Motivation in eigenen Worten:

„Mit meiner Jungschargruppe möchte ich viele verschiedene, kreative Projekte, vor allem zu den Themen Toleranz und Rassismus machen. Ich werde spannende Erlebnisräume für Kinder schaffen und versuchen mit meinen zahlreichen Ideen zu begeistern! Ich bin gespannt was mich erwartet, da auch ich sicherlich viel dazu lernen kann und freue mich schon sehr auf meine erste Gruppe!“

(Text und Fotos: Claudia Melmer)



Sandra Neuner startet am 3. Jänner mit einer neuen Jungschargruppe.



Das Angebot der Kantine wird wieder sehr gut angenommen - nun „rockt“ die Bude mit einer neuen Sound-Anlage.



Triller & Floethe

Krampusangst!

Nicht nur ältere Menschen haben das Problem, dass die Zeit davonzufliegen scheint, auch die Jugend scheint mehr und mehr davon betroffen zu sein. Es war doch grade letztes Jahr noch so aufregend und spannend, beim Krampuslauf zuzuschauen, ehrfürchtig aus der Ferne gruselige Masken zu betrachten, um dann bei plötzlichem Blickkontakt kreischend das Weite zu suchen. Es gibt Kinder, die werden schon im Sommer auf der Alm panisch, wenn sie Kuhglocken hören, weil sie diese an Krampeler erinnern. Zugegeben, dieser Grad von „Krampophobie“ ist schon fast bedenklich, aber der Nervenkitzel und die Aufregung, die in der Kindheit mit jedem in Ziegenfell gekleideten Nachbarn mit Kuhglocke einhergingen, hat einen unbestreitbaren Reiz, der jedoch Jahr für Jahr rapide abnimmt. Inzwischen weiß man, dass der Vulkan am Gemeindeplatz nicht in die Hölle, sondern in die (vielleicht noch weniger betretenswerte) Kanalisation führt und dass sich hinter jeder hässlichen Fratze ein gewöhnlicher Dorfbewohner, vielleicht sogar ein netter Nachbar, versteckt, der, selbst wenn er seine Aggressionen in der Krampusrolle auslebt, polizeilich verfolgt werden kann und einen somit definitiv nicht fressen würde (unter welchen Paragraphen Krampus-Kannibalismus wohl fällt?)

Allerdings ist das jetzt nicht als Aufruf zu gewalttätigeren Krampusen zu verstehen, wir können uns wohl glücklich schätzen, dass die Krampeler in Haiming so friedlich durchs Dorf ziehen wie sie es inzwischen zu tun pflegen. Und es gibt ja durchaus noch nervenaufreibende Momente, zum Beispiel, wenn man etwas abseits geht und aus dem Schummerlicht plötzlich ein Krampus mit KÄLÄNG-KÄLANG-Lärm auf einen zu rennt. Immer näher kommt der finstere Geselle, bis er plötzlich dicht vor einem steht. Der Herzschlag setzt aus, man schaut mit angstgeweiteten Augen in die schreckliche Fratze, da ertönt plötzlich eine dumpfe Stimme hinter der Maske: „Wie spät?“

Grüße,
Triller &
Floethe



Volksschule Haiming

Auszeichnung von höchster Stelle!

Einmal im Jahr gibt es österreichweit den autofreien Tag. Allerdings ist die Beteiligung an dieser sicher sehr löblichen Idee nur sehr lückenhaft und auch nicht wirklich nachhaltig. Aber gerade um diese Nachhaltigkeit ging es den Pädagogen der VS Haiming. Ein ganzes Jahr lang setzten sie immer wieder Aktionen und Projekte zum Thema Mobilität um. Dieses Engagement der Lehrer und Schüler wurde nun mit einer Auszeichnung von Umweltminister Niki Berlakovich belohnt, der am 17. Oktober über 30 Kindergärten und Schulen aus ganz Österreich vor den Vorhang holte, um sie für ihr Engagement in Sachen klimaschonender Mobilität auszuzeichnen. Die prämierten Projekte reichten von Workshops und Ausstellungen über Mobilitätstage bis hin zur Sammlung von Kindermeilen und die Einführung von Velo- und Pedibussen – den Autobussen auf Rädern und Füßen. „Mit dem Klimaschutz in der Mobilität kann man nicht früh genug anfangen. Kinder und Jugendliche sind Vorbilder, wenn es darum geht, sich umweltschonend fortzubewegen.“, so Umweltminister Niki Berlakovich. Der Verkehr ist das Klimaschutzproblem Nummer eins in Österreich. Der PKW-Verkehr spielt hier eine besonders große Rolle. Die Hälfte aller Fahrten mit dem Auto liegt unter fünf Kilometern und ein Viertel sogar unter zwei Kilometern. Viele Kindergartenkinder und SchülerInnen wer-



Bundesminister Berlakovich überreichte die Auszeichnung an Annemarie Mair.

den mit dem PKW in den Kindergarten, in die Schule oder zum Spielplatz gebracht, obwohl sie diesen Weg einfach und sicher auch zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen könnten. Ein zusätzlicher Aspekt ist die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen. „Bewegung ist der Grundstein für die Entwicklung unseres Nachwuchses. Ihr Bewusstsein für Umwelt- und Klimaschutz zu schärfen und Freude an der Bewegung zu wecken“, erklärt Berlakovich. In den letzten beiden Jahren haben 73 Bildungseinrichtungen verschiedene Aktivitäten umgesetzt. So konnten über 10.000 Kinder und Jugendliche erreicht werden.

Bei der Auszeichnungsveranstaltung wurden mit der Volksschule Innere Stadt Innsbruck und der Volksschule Haiming zwei Tiroler Bildungseinrichtungen ausgezeichnet. Die Volksschule Haiming hat im vergangenen Schuljahr unter dem Jahresmot-

to „Mobilitätsmanagement für Schulen“ zahlreiche Projekte mit ihren Schüler und Schülerinnen umgesetzt. „Uns hat es seit Längerem gestört, dass sehr viele Eltern ihre Kinder mit dem Auto am liebsten direkt in die Klasse gefahren hätten. Deshalb haben wir uns zum Mitmachen entschlossen. Martina Abraham von der Klimaschutzinitiative „klima:aktiv mobil“ hat uns das ganze Jahr begleitet. So sind viele Aktionen an unserer Schule umgesetzt worden, von der Schulweg-Analyse, einer eigenen GEH-Woche über einen Mobilitätstag, bei dem alle 120 Schülerinnen und Schüler mit dem Fahrrad aktiv waren, bis hin zu einem raumplanerischen Vorschlag zur Umgestaltung des Schul-Umfeldes“, erzählt Schulleiter Josef Pohl und meint weiter: „Es ist uns gelungen, bei den Schülern ein Bewusstsein für umweltbewusste Mobilität zu wecken. So werden heuer beispielsweise signifikant weniger Schüler mit PKWs zur Schule gebracht.“ (Text: mams, Fotos: VS Haiming)



In der Geh-Woche ging es für die Volksschüler querfeldein über Stock und Stein.

Aus der Jugend

Schulhelferin am Sonderpädagogischen Zentrum

„...fast wie eine Mama...“

Schon seit vielen Jahren arbeiten am Sonderpädagogischen Zentrum neben den Lehrern auch Schulhelferinnen. Sie unterstützen die Arbeit der Pädagogen und sind für Pflegetätigkeiten zuständig. Hier fallen insbesondere das Füttern und das Wickeln der Schüler mit Behinderung an. Darüber hinaus sind aber unsere Schulhelferinnen ganz wichtige Ansprechpartner und Bezugspersonen für unsere Kinder.

Die Schulhelferinnen am SPZ Haiming sind Sonja Praxmarer, Marlies Schumacher und Barbara Platonov. Dienstgeber ist nicht die Schule, sondern der Sozial- und Gesundheitssprengel Haiming. Die Kosten werden von der Gemeinde übernommen, das Land Tirol refundiert der Gemeinde einen großen Teil der Auslagen.

„Als Schulhelferin begleite ich den ganzen Tagesablauf vom Aussteigen aus dem Schulbus am Morgen, bis zur Heimfahrt am Nachmittag“, schildert Sonja Praxmarer ihren Tagesablauf.

Es ist eine sehr erfüllende Tätigkeit, wobei man ganz viel an Liebe und Freude von unseren Kindern zurückbekommt. Man wächst richtig zusammen, man nimmt gegenseitig Anteil und teilt Schönes, aber auch Schweres. Außerdem ist die Zusammenarbeit im Team am SPZ einfach toll.“

Schulleiter Andreas Braunhofer betont die Wichtigkeit der Arbeit der Schulhelferinnen: „Allein mit Lehrerstunden wären wir nicht in der Lage, unseren Kindern gerecht zu werden und ihnen das zu bieten, was sie brauchen. Die Schulhelferinnen leisten wert-



Sonja Praxmarer (l.) und Marlies Schumacher (m.) beim Voltigieren.

volle und unverzichtbare Arbeit und bereichern unser Team enorm. Gemeinsam schaffen wir es, ein Lernumfeld zu ermöglichen, das unseren Kindern optimale Voraussetzungen zum Lernen und Wachsen bietet.“

Das Problem mit dem Krankenstand

„Wir sind von Gemeinde und Land wunderbar versorgt und für den Regelfall – wenn keine Fehlstunden auftreten – bestens gerüstet“, so Braunhofer weiter, „aber unser Problem sind die Krankenstände. Es ist leider nicht möglich, Krankenstandsvertretungen zu organisieren bzw. zu finanzieren.“ Die Gemeinde Haiming und das Sonderpädagogische Zentrum suchen aus diesem Grund Freiwillige, die eine erfüllende Aufgabe su-

chen und fallweise erkrankte Schulhelferinnen für die Dauer des Krankenstandes ersetzen können. Interessierte Personen sollten flexibel genug sein, im Bedarfsfall (kommt erfahrungsgemäß nicht allzu oft vor) auch spontan als Ersatz einzuspringen. Ein ausführliches Gespräch und Kennenlernen der Aufgabe („Schnuppern“) sowie Begleitung und Unterstützung werden von Seiten der Schule angeboten. Ein etwaiger Einsatz ist nur während der regulären Schulzeit nötig, da das SPZ dieselben Ferienzeiten wie alle anderen Schulen hat. Bei Interesse oder auch Fragen zu dieser Tätigkeit bitte direkt mit SPZ-Leiter Andreas Braunhofer (Tel.: 05266 87122, direktion@spz-haiming.tsn.at) Kontakt aufnehmen. (Text und Fotos: SPZ Haiming)



Barbara Platonov beim Wandertag mit der zweiten Förderklasse

Haiminger Jungunternehmerin

Jasmin Kapeller ist auf den Hund gekommen

Unter die Jungunternehmerinnen ist auch Jasmin Kapeller gegangen und zwar als erste Hundefriseurin in Haiming. Nach einem lehrreichen Kurs in Wien wird sie in Zukunft gerne auch beraten, was für die lieben Vierbeiner gerade im haarigen Trend liegt. Im Hundesalon „Doggy Style“ steht das entspannte Arbeiten mit Hunden an erster Stelle. So soll der Hund eine Art Wellness-Behandlung erleben können.

„Mein Ziel ist es, neben einem optimalen Schur- und Pflegeerlebnis vor allem den Hund mit

einem positiven und angstfreien Erlebnis wieder nach Hause zu schicken. So kommt der Vierbeiner mit Herr- bzw. Frauchen auch gerne wieder und lässt sich auch in Zukunft mit Freude und ohne Probleme in meinem Hundesalon verwöhnen“, erzählt die junge Hunde-Stylistin. Für Fragen steht Jasmin allen Interessenten unter 0650 2029588 zur Verfügung.

Hundesalon „Doggy Style“
Jasmin Kapeller, Zwieselweg 2
6425 Haiming
www.hundesalon-doggystyle.at
(Text: beka, Foto: privat)



Das Stylen von Hunden ist eine haarige Angelegenheit.



Kindergarten Ochsen Garten

Drei kleine Naturliebhaber berichten ...

Hallo, liebe Dorfblattl – Leser: Wir sind Paul, Anna und Johanna und gehen in den Kindergarten in Ochsen Garten. Heuer hat Tante Annelies nur drei Kinder. Wahrscheinlich ist unsere Kindergartengruppe die kleinste, dafür aber eine der höchsten (1500m) in Tirol. Darüber, dass wir in Ochsen Garten in den Kindergarten gehen dürfen, sind unsere Eltern und wir sehr froh, weil wir sonst weit bis zum nächsten fahren müssten. Wie ihr euch sicher denken könnt, schaut unser Alltag ein wenig anders aus als in einer großen Gruppe, aber auch wir haben viel Spaß. Und wenn jemand glaubt, dass es bei uns ruhig zugeht, der irrt. Wir haben ganz viel Spielsachen und wenn wir in der Früh kommen, spielen wir drei gemeinsam. Das geht eine Weile gut, bis einer von uns anderer Meinung ist. Dann gehts rund und die Tante muss mitspielen. Oft geht sie mit uns

in den Wald oder zum Bach. Da sind wir am liebsten. Solange es noch warm war, durften wir im Bach planschen, Frösche fangen, Boote schwimmen lassen und picknicken. Wir singen und die Tante erzählt uns im Wald spannende Geschichten. Wir haben ein Tipi gebaut und mit Moos zugedeckt, leider ist es jetzt zu kalt, um darin zu „wohnen“. Manchmal gehen wir auch zum Spielplatz. Da treffen wir die Schüler und spielen mit ihnen. Der Herr Lehrer und unsere Tante machen dann aus, was wir gemeinsam unternehmen können.

Das Erntedankfest haben wir miteinander gefeiert und auch das Laternenfest haben wir zusammen gestaltet. Wir mögen auch gern malen und basteln, da gibt uns die Tante eine Unterlage und wir dürfen alles Mögliche ausprobieren. Über unsere Kunstwerke freuen sich unsere Mamas und

Papas immer. Jetzt freuen wir uns schon auf den Winter, weil da hat uns die Tante versprochen, dass wir schifahren und rodeln gehen. Wie ihr seht, ist uns nie langweilig

und wenn der Tante nichts mehr einfällt, dann fällt uns schon noch was ein, weil wir haben ganz viel Phantasie. (Text und Foto: Annelies Kapeller)



Paul, Anna und Johanna sind stolz auf ihr selbst gebautes Tipi.

Neue Mittelschule Haiming

Gesund und regional grillen

Wir essen zu viel, zu fett, zu salzig und zu süß! Wen wundert es, dass ernährungsbedingte Krankheiten in der Bevölkerung auf dem Vormarsch sind. Bereits bei Kindern und Jugendlichen werden immer häufiger falsche Essgewohnheiten beobachtet – man denke nur an Fertiggerichte und den Stellenwert von Fast Food. In der Folge diagnostiziert man bereits bei dieser Altersgruppe immer öfter die klassischen Zivilisationser-

krankungen. Um diesem Trend entgegen zu wirken, hat die NMS Haiming ein österreichweit einzigartiges Projekt gestartet – „Gesund und regional grillen zu allen Jahreszeiten“. Treibende Kräfte hinter der Idee sind der zertifizierte AMA Barbecue- und Grilltrainer Markus Mair und Hauswirtschaftslehrerin Irene Mauerhofer. Sieben Schülerinnen und zwei Schüler aus den 3. Klassen haben bereits erste Erfahrungen

mit dem „heißen“ Unterricht gewonnen und sind begeistert. Die beiden Betreuer zeigen den SchülerInnen die richtige Zubereitung von allen möglichen Nahrungsmitteln, die – sogar im Winter – gegrillt werden können. Der sichere Umgang mit dem Grill und Hintergrundinformationen über gesunde Ernährung runden die Inhalte ab.

Der zweite Ansatz des Projekts betrifft die Herkunft der verwendeten Produkte. „Wir bemühen uns, Fleisch, Fisch, Gemüse und alle anderen Zutaten möglichst aus Haiming bzw. der Region zu bekommen. Schlagworte wie Verkehrsbelastung durch weltweite Nahrungsmitteltransporte, Klimawandel, ökologischer Fußabdruck, aber auch Wertschöpfung in der Region sind dann ganz konkret erfahrbar“, erklärt Markus Mair. „Der Nachdenkprozess, der dadurch einsetzt, kann

den SchülerInnen nicht früh genug vermittelt werden.“ „Vielleicht ist bis zum Ende des Projekts in der 4. Klasse die Gruppe sogar so weit, dass wir an einer Grillmeisterschaft teilnehmen können. In Tirol sind solche Veranstaltungen noch gänzlich unbekannt, aber in anderen Bundesländern schon lange gang und gäbe. Der Leistungsgedanke soll aber nicht an erster Stelle stehen“, meint Irene Mauerhofer, die sich schon auf die spannenden und schmackhaften Unterrichtsnachmittage mit allen Beteiligten freut.

Unterstützt werden die jungen Griller von der Fa. Weber, dem bekannten Hersteller exklusiver Grillgeräte. Aber auch einheimische Firmen wie Zoller&Prantl sowie Elektro Matey leisten ihren Beitrag, um das Projekt erfolgreich ablaufen zu lassen. (Text: Markus Mair; Foto: NMS Haiming)



Das Grill-Team trainiert nun für seine erste Meisterschafts-Teilnahme.

Katholischer Familienverband Haiming

Neuer Vorstand arbeitet für Familien



Josef Scherl schaut auf 25 Jahre Tätigkeit für die Haiminger Familien zurück.

Nach 25 Jahren Familienverbandsleitung gibt Josef Scherl die Leitung in neue Hände. Der rührige Lehrer meint abschließend: „Schnell ist das Vierteljahrhundert vergangen, seit ich die Zweigstelle des Familienverbandes Haiming von der Familie Fahrner übernommen habe. Von anfänglich 60 Mitgliedsfamilien steigerte ich die Mitglieder in Haiming auf bis zu 250 Familien. Die Highlights waren die 3 Kinderspielfeste in der „Unteren Gmua“, die vielen Familien- bzw. Pfarrwallfahrten in Zusammenarbeit mit dem Kath. Bildungswerk Haiming, Vorträge von Caritasdirektor Georg Schärmer, Wanderungen im Ötztal u.v.m.

Das persönliche Inkasso bei über 200 Familien im Gemeindegebiet war zwar aufwändig, bot jedoch viele Gelegenheiten, mit den Mitgliedsfamilien ins Gespräch zu kommen. Meine verstorbene Frau Renate war mir beim Inkasso eine große Hilfe.

Im März 2000 erhielt ich die höchste Ehrung des Landesverbandes, nämlich die Goldene Ehrennadel des Kath. Familienverbandes TIROL.

Ich freue mich sehr, dass ich eine junge Nachfolgerin gefunden habe, welche bereits ein kleines Team um sich geschart hat. Gerne werde ich auch weiterhin in der Zweigstelle mitarbeiten, auch durch die Zusammenarbeit des Familienverbandes mit dem

Kath. Bildungswerk Haiming, welches ich nach wie vor leite. Ich wünsche dem neuen Team viel Erfolg.“

Das Dorfblattl erreichte auch ein Dank vom Landesvorstand für Tirol: Alle, die Josef kennen, wissen, dass er mit seinem Rad unglaubliche Strecken zurücklegt – jedes Jahr etwa eine halbe Erdumrundung! Dafür braucht man Beharrlichkeit, Elan, Ausdauer, Kraft und Freude, alles Eigenschaften, die Josef bei der Zweigstellenarbeit des Familienverbandes gut brauchen konnte.

Für seine treue und verlässliche Mitarbeit auch in schwierigen Zeiten möchten ihm der Vorstand und das Büroteam des Katholischen Familienverbandes Tirol ganz herzlich danken.

Neues Team

Ich möchte mich gerne als neue Leiterin des Haiminger Familienverbandes vorstellen.

Mein Name ist Daniela Koler-Wirthel, ich wohne seit 1997 in Haiming (gebürtige Landeckerin), bin verheiratet und habe zwei Kinder.

Josef hat mich heuer gefragt, ob ich seine Nachfolgerin als Leiterin des Familienverbandes

Haiming werden möchte. Ich war überrascht und habe nach einer Nachdenkphase zugesagt, dieses Ehrenamt zu übernehmen. Darüber bin ich jetzt froh, denn es hat sich bereits ein Team gebildet. Ich freue mich, dass ich mit Moni Stigger, Marlies Schumacher, Maria Kapeller und Roswitha Leitner große Unterstützung bekommen habe. Gemeinsam möchten wir da und dort etwas für die Haiminger Familien bewegen.

Es ist nicht leicht in Josefs Fußstapfen zu treten, aber wir möchten mit kleinen Schritten etwas bewirken. Angefangen haben wir mit dem Austeilen eines kleinen Adventgrußes in der Volksschule und im Kindergarten Haiming.

Nach den Semesterferien möchten wir einen Kinderchor gründen und auch öfters einen Familiengottesdienst gestalten. Wir freuen uns auf viele junge Sängerinnen und Sänger, die Freude am Singen und Mitmachen haben. Genauere Infos über den Kinderchor oder sonstige Aktionen werden im Dorfblattl oder über Folder bekanntgegeben. Für Anfragen, Wünsche und Anregungen bin ich gerne per Mail über Familienverband.Haiming@aon.at oder per Handy unter 0699/11100435 erreichbar. Ich freue mich auf den Kontakt mit euch.

(Text: Daniela Koler-Wirthel; Fotos: privat)



Moni Stigger, Daniela Koler-Wirthel, Marlies Schumacher, Maria Kapeller und Roswitha Leitner (v.l.) gehen mit Freude an die neue Aufgabe heran.

Katholischer Familienverband Tirol

familien^v

Der Katholische Familienverband Tirol

- 16.225 Mitgliedsfamilien
- 1.036 ehrenamtliche MitarbeiterInnen
- 10 Vorstandsmitglieder können etwas bewirken!

Seit fast 60 Jahren setzten wir uns für Familien in Tirol ein, politische Arbeit und Service für die Familien sind unsere Aufgabe. Wir bemühen uns um:

- Die ideelle Aufwertung der Familie: Die „Freude an und mit Kindern und die Freude an Familie“ soll stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken.
- Materielle Sicherung für Familien: Kinder dürfen kein Grund sein, in materielle Armut zu rutschen.
- Aktive Mitgestaltung der Schulpolitik: Die Zukunftschancen der Kinder und der Gesellschaft entscheiden sich in der Schule.
- Konkrete Serviceleistungen vor Ort: Unser Elternbildungsprogramm, die Projekte und Impulse werden in fast allen Orten Tirols angeboten.
- Weitere Schwerpunkte in unseren 200 Zweigstellen: Jährlich werden dort über unsere ehrenamtlichen MitarbeiterInnen 1.200 Aktivitäten für und mit Familien gesetzt.

Sämtliche Informationen unter: www.familie.at



Junge Stimmen

Wo glaubst du, wohnt das Christkind?

i woab es ite... i glob is Christkindl wohnt beim Nikolaus und hot a weißes Gwond o.



Lea Neurauter (3)

Der Nikolaus braucht viele Engelen zum Helfen für die Gutselen.

Anmerkung der Redaktion: Zum Christkindl war Eva keine Aussage zu entlocken.



Eva Leitner (fast 3)

S' Christkindl und dar Nikolaus wohnen im Himmel und do glitzert olles und wens dunkel isch schlofts auf a Wolke. Und is Christkindl hot goldene Locken und a schians Prinzessinnenkleid.



Madeleine Grameiser (3)

Des Christkindl wohnt im Wald und des tuat heia im Wald.



Aileen Riml (3)

Ääähm, weit, weit, weit weck, in an gelben Haus... oder in an blauen Haus!? In den sein die ganzen Geschenke.



Johanna Perkhofer (3)

Interviews und Fotos: Chris und pfan

Des Christkindl wohnt im Kindergarten und fliaht dann zu die Kinder hoam.



Josefine Greier (3)

FRÜHER UND HEUTE AUS DER CHRONIK

Jahrgangs- und Klassentreffen

Keine „Falschen Fuffziger“ ...

... trafen sich am 13. Oktober, um gemeinsam ein halbes Jahrhundert Revue passieren zu lassen. Andrea Hörmann und Hartmut Kassegger luden alle Haiminger des Geburtsjahrgangs 1961 zu einem gemeinsamen Ausflug zum neuen TirolPanorama am Bergisel mit anschließender Feier

in der Area47 ein. Von den angeschriebenen 83 Gemeindegürgern reagierte rund die Hälfte auf das Schreiben. Nach einigen Abmeldungen, waren es am Ende 27 Personen, die ihr Kommen zusagten. Hartmut Kassegger meint dazu: „Ich bin sehr zufrieden mit dieser Teilneh-

merzahl. Ein besonderer Dank gilt meiner Mitorganisatorin Andrea, ohne sie wäre es nicht so einfach gewesen. Auch bei der Gemeinde möchten sich die „Fünfziger“ für die Übernahme der Kosten für das Essen bedanken. Das ist nicht selbstverständlich und wird von uns sicher geschätzt.“ We-

gen eines unvorhersehbaren Todesfalles nahmen am Ausflug zu Beginn leider nur acht Personen teil. Bei der anschließenden Feier in der Area47 ließen dann aber fast dreißig Jubilare die eine oder andere Jugendsünde mit einem Augenzwinkern wieder zum Leben erwachen. (Text: mams)



Wie man im Vergleich mit dem unten stehenden Foto sehen kann, ist kaum jemand merklich gealtert ;-)

Foto: privat

Als wir alle noch jünger waren ... Ein halbes Jahrhundert ...

Hauptschul-Abschlussfoto des Jahrgangs 1961:

Dritte Reihe: Hartmut Kassegger, Walter Schlatter, Hermann Kolednik, Helmut Meinschad, Heinz Kapeller, Dietmar Aschbacher, Andreas Leitner, Günter Egger

Zweite Reihe: Sieglinde Jäger (Mair), Helga Neuraüter (Prantl), Waltraud Kapferer (Kurz), Andrea Egger (Fritzer), Andrea Hörmann (Frischmann)
Lehrer Helmut Kolb

Erste Reihe: Heidi Tabojer (Haslwanner), Ursula Stecher (Bair), Barbara Haslwanner (Stigger), Klaudia Sagmeister (Kopp), Carolina Pirktl (Bachler), Violetta Heidinger, Beate Kail (Plattner)



Foto: Chronik Haiming



Eine gelungene Veranstaltung

Rückblick: 25 Jahre Markttage Haiming



Aus über 2.800 Äpfeln bestand der Riesenapfel am Gemeindeplatz.

Die Jubiläumsveranstaltungen der Haiminger Markttage scheinen offensichtlich nicht vom Wetterglück begünstigt zu sein.

Wie bereits bei den 20. Markttagen regnete es auch heuer am 1. Markttag in Strömen. Regelrecht ins Wasser fiel daher der Einmarsch der Musikkapelle Haiming, der die Markttage eigentlich offiziell eröffnen sollte.

Der feierliche Teil musste kurzfristig in den Oberlandsaal verlegt werden, wo es sich zahlreiche Ehrengäste gemütlich machten. Die Stimmung unter den Organisatoren, Helfern und Ausstellern war dennoch bestens, denn trotz schlechten Wetters fanden viele Besucher den Weg nach Haiming. Besucher aus dem Außerfern und aus den hinteren Orten der Täler ließen sich nicht einmal von

winterlichsten Fahrbedingungen abhalten.

Eine Höchstleistung wurde heuer bei der Parkplatzkoordination vom Team der Feuerwehr Haiming unter der Einsatzleitung von Wolfgang Pfausler erbracht. Mussten am ersten Samstag aufgrund der widrigen Bedingungen einige verhängte Autos aus den Parkplätzen gezogen werden, so galt es am zweiten Samstag bei herrlichem Wetter einen regelrechten Ansturm an Besuchern zu den noch freien Parkplätzen zu weisen.

Da im Ort keine freien Parkflächen mehr verfügbar waren, wurde kurzerhand ein „Auffangparkplatz“ samt Shuttleservice am westlichen Ortseingang organisiert.

Auf eine kostengünstige und umweltfreundliche Anreise mittels ÖBB und VVT samt Shuttlebus vom Bahnhof Haiming setzten ebenfalls zahlreiche Marktbesucher.

Zu sehen, probieren, erleben und kaufen gab es wieder viel! Die bewährten bäuerlichen Köstlichkeiten sind seit jeher das Standbein der Markttage und stellen ein Paradebeispiel der Tiroler Direktvermarktung dar. Insbesondere das immer größer werdende Bio-Angebot an Produkten freut sich bei den Käufern größter Beliebtheit.

Im Laufe der Zeit hat sich zwi-

schenden Anbietern und Kunden ein regelrechtes Naheverhältnis entwickelt und viele Marktbesucher gehen bereits gezielt zu „ihrem“ Verkäufer bzw. erwerben die bevorzugten Produkte bei diesem auch nach den Markttagen.

Neben den bisherigen Ausstellern konnten in diesem Jahr einige interessante neue Standler gewonnen werden: wohlschmeckende getrocknete Früchte und Nüsse, Gesundes von der Aronia-Beere, aromatischer Honig- und Erdbeerwein, gedrechselte Schüsseln und Schreibwaren, Gefilztes und Genähtes von 2 Haiminger Damen, Selbstgebasteltes von Schülern und Hausfrauen – Letzteres zugunsten von Ärzten ohne Grenzen. Ein Stand ließ insbesondere die Herzen aller Frauen und Kinder höher schlagen: Keks-Ausstechformen mit unterschiedlichsten weih-

nachtlichen und sonstigen Motiven sowie Dekobändern aller Art.

Das runde Jubiläum der Haiminger Markttage kann rückblickend als großer Erfolg für alle Beteiligten verbucht werden.

Seit Anbeginn der Haiminger Markttage sind Hubert Wammes und Anton Raffl als Ideenträger, Innovatoren und Organisatoren unverzichtbarer Teil dieses Erntemarktes. Als Obmann und Obmann-Stellvertreter nehmen sie jedoch dieses Jubiläum zum Anlass, die Durchführung der Markttage in Zukunft in jüngere Hände zu übergeben.

Wir bedanken uns bei Ihnen für die langjährige tatkräftige (Aufbau)Arbeit und wünschen beiden einen wohlverdienten, etwas ruhigeren Lebensabschnitt. (Text: Alexandra Harrasser, Fotos: mams)



Beim zweiten Markttag wurden die Besucher mit tollem Wetter belohnt.

Bäurinnen Ochsen Garten

Gelungener Adventbasar

Die Bäurinnen aus Ochsen Garten luden am Samstag vor dem ersten Adventsonntag zum alljährlichen Adventbasar ein.

Die Festlichkeiten begannen mit einem Gottesdienst mit Pater Kilian und musikalischer Gestaltung des Kirchenchors Ochsen Garten und gingen dann in gemütliches Beisammensein im Widum über.

Die zahlreichen Gäste wurden

von den Bäurinnen rund um Obfrau Lisi Scheiber mit Speis und Trank verköstigt. Der Erlös dieser Köstlichkeiten und der selbst hergestellten Werkstücke ging an die Kirche in Ochsen Garten. Es ist immer wieder schön zu sehen, mit wie viel Fleiß, Talent und Hingabe die Produkte für diesen Basar hergestellt werden. Einen Besuch ist die Veranstaltung in jedem Fall wert.

(Text und Foto pfan)



Die fleißigen Geister rund um Lisi Scheiber und Pater Kilian.

Lebensbilder - Franz Knoflach

Vom „Zuagroasten“ zum „Bahnhöfler“

Franz Knoflach feierte voriges Jahr seinen 90er. Im Jahr 1920 geboren, ist sein Lebensrückblick auch ein Stück Zeitgeschichte.

Franz kam als uneheliches Kind in Matrei am Brenner auf die Welt, was damals ein schwerer Start war. Die Mutter ging auswärts in den Dienst, der Bub kam erst zum Großvater und mit fünf Jahren zu seinem Onkel. Dort arbeitete er als Knecht, während er die Volksschule besuchte.

„Freilich bestand schon meine Kindheit aus viel Arbeit“, erzählt Franz, „doch es gab auch sehr schöne Zeiten. Ich hab das Viehhüten sehr gemocht und auch das Mähen und die Holzarbeit.“ Für diese Arbeiten war Franz als Bub tagelang auf der Waldrast.

„So hab ich als Biabl ganz allein schwere Holzladungen auf dem Hornschlitten ins Tal geführt. Das kann man sich nicht mehr vorstellen“, meint Franz heute.

Jeden Sonntag ging man in der Wallfahrtskirche auf der Waldrast in die Heilige Messe. Danach zog es den Buben auf die Berge, meistens auf die Serles. Stolz brachte er Edelweiß oder Platenigl mit herunter.

Im Advent war immer Thomasmarkt in Matrei. Einmal brachte der Onkel dem kleinen Franz eine Orange und Nüsse mit. Mit dieser ersten Orange hatte er so eine Freude, dass er sie möglichst lange aufheben wollte. Irgendwann war sie dann ungenießbar.

Etwas Besonderes war der Viehmarkt in Mühlau. Um zwei Uhr nachts ging man zu Fuß mit den Tieren in Matrei weg, um etwa um acht Uhr früh in Mühlau anzukommen. Wurden die Tiere verkauft, durfte Franz zu seiner Freude mit dem Autobus heimfahren. Oft aber legte man auch den Rückweg zu Fuß zurück.

Mit 14 Jahren kam der nächste Ortswechsel zu seiner Tante in Völs. Am Hof arbeitete er wieder als Knecht, hatte er frei, war er mit den jungen Völsern unterwegs. Gerne erinnert er sich an die Gaude, wenn man sich bei

den Bauern zum „Türken ausmachen“ traf. Nach getaner Arbeit gab es eine gute Jause und dann Musik und Tanz, da wurden die Nächte lang.

Mit 17 Jahren fand Franz in Innsbruck eine Lehrstelle als Metzger, das war damals nicht einfach. Er machte die Gesellenprüfung und blieb bis zur Einberufung 1940. Franz zog in den Krieg. Er kam als Soldat weit herum und wurde auch verwundet. Bei einem Heimaturlaub kam er mit Anna Leitner zusammen, sie hatte eine Gemischtwarenhandlung in Völs. Während Franz im Krieg war, kam seine erste Tochter Rosmarie auf die Welt. Bei Kriegsende 1945 ging es endlich wieder heim.

1948 heirateten Anna und Franz am Völser Blasiusberg. Annas Schwester Berta Götsch wohnte in Haiming und empfahl dem Paar wegen des geplanten Kraftwerkbaues die Ansiedlung in Ötztal-Bahnhof. Das sei ein guter Platz für ein Gemischtwarengeschäft. Die junge Familie zog nach Ötztal-Bahnhof und wohnte bei Mali und Adolf Greier. Franz arbeitete einige Zeit in der Metzgerei Raffl, später in Innsbruck.

Man kaufte ein Grundstück und baute ein Haus in der heutigen Ambergstraße. Im Jahr 1951 wurde noch im Rohbau die Gemischtwarenhandlung Knoflach eröffnet. Es gab Lebensmittel, Textilien und was man täglich brauchte. Aus dem Kraftwerks-



Im Rohbau wurde 1951 die Gemischtwarenhandlung Knoflach eröffnet.

bau wurde nichts, doch später wuchs der Ortsteil durch die Ansiedlung des Lignospanwerkes.

Im Jahr 1953 wurde die zweite Tochter Silvia geboren, 1954 bekam Franz den Meisterbrief, ein Jahr darauf erfolgte der Umzug in das eigene Haus, nun war man sesshaft geworden. Später wurde zugebaut und Franz betrieb selbst eine Metzgerei im Haus, blieb aber zugleich immer irgendwo angestellt.

„Es war anfangs schwer, Kontakt zu den Einheimischen zu bekommen“ lässt uns Franz wissen. „Als Zuagroaster wurde ich bei den zwei großen Vereinen nicht aufgenommen.“ Erst durch die Arbeit beim Raffl und die eigene Metzgerei kam man langsam zusammen.

Tochter Rosmarie zog nach Innsbruck, sie wohnt heute in Mieming. Tochter Silvia richtete ihre Wohnung im Elternhaus ein, deren Tochter Verena wuchs im Knoflachhaus auf. Für Franz war Verena fast wie sein drittes Kind,

ging das Mädl doch überall mit ihrem Opa mit.

1980 ging Anna Knoflach in Pension, Franz verlegte die Metzgerei für drei Jahre in das Lebensmittelgeschäft von Rosa Stigger, bis auch er in den Ruhestand ging. Nun widmete sich Franz der Schafzucht. Im Jahr 1993 verstarb Anna Knoflach. Sie erlebte die Geburt ihrer Urenkel Raphael und Leonie leider nicht mehr. Uropa Franz genießt das Zusammensein mit den beiden sehr.

Nun hofft Franz Knoflach auf einen weiterhin gesunden Lebensabend daheim in der Betreuung seiner Tochter Silvia. Manchmal nimmt er seine Ziachorgel und spielt für sich selbst. Jeden Tag macht Franz seinen Spaziergang und jeden Sonntag steht der Frühschoppen in der Bahnhofsraste mit den Männern vom Dorf auf dem Programm. Denn längst ist er ein „Bahnhöfler“ geworden, hat über viele Stationen hier sein Daheim gefunden. (Text: chris; Fotos: chris, privat)



Mit seinem Humor hat Franz einen guten Lebensbegleiter.



Turngruppe Ötztal-Bahnhof 40jährige Turn-Ära geht zu Ende



Im Dirndl ging's seinerzeit ins Kramsacher Höfemuseum.

Im Jahre 1971 hatten ein paar Frauen in Ötztal-Bahnhof die Idee, eine Turngruppe zu gründen, damit wurde das Frauenturnen in diesem Ortsteil geboren. Da Damen im unterschiedlichen Alter Interesse zeigten, wurden drei Turngruppen gebildet. Vorerst wurden im alten Turnsaal der Volksschule die Hüften ge-

schwungen, später übersiedelten wir in den Gemeindeturnsaal in der Lebenshilfe. Ein Danke geht deshalb an die Gemeinde, deren jeweilige Räumlichkeiten wir so lange nutzen durften. Die Gruppe der ältesten Turnerinnen trat schon vor einiger Zeit in den Ruhestand, nun ist auch die nächstjüngere, also unsere Gruppe, in die Jahre gekommen.

In den 40 Jahren mit fleißigem Turnen und teilweise wechselnden Teilnehmerinnen gab es einen festen Kern, der von Anfang an bis heute dabei war. Eine liebe Freundin wurde der Gruppe durch einen frühen Tod entzissen. Anlässlich des 80. Geburtstages unserer zwei ältesten Teilnehmerinnen beschloss die Gruppe, nun „in Pension“ zu gehen.

Wir blicken zurück auf 40 Jahre Bodenturnen, Aerobic und man-

chen Muskelkater, aber auch auf wunderbare Wanderungen und Ausflüge sowie lustige Faschings- und Geburtstagsfeste. Ein großes „Danke“ von der Gruppe geht an Huberta Föger, die uns alle über die Jahre zusammengetrommelt und zusammengehalten hat. Es war stets eine wunderbare Gemeinschaft und es gab immer

viel zu lachen. Deshalb möchten wir nicht einfach „Schluss und aus“ sagen sondern uns auch künftig – wenn auch nicht mehr zum Turnen – regelmäßig treffen. Die Gemeinschaft von uns Frauen möchte nämlich keine aus unserer Gruppe missen.

(Text: Lotte Peischl; Fotos: privat)



Gemeinsame Ausflüge zählen zu den schönsten Erinnerungen.

's Dorfblattl mittendrin

Schaurige Gestalten im Oilers69

Wie bereits in den vergangenen Jahren lud das an der Haiminger Bundesstraße gelegene Oilers69 am 31.10.2011 zur mittlerweile Tradition gewordenen Halloween-Party und natürlich wollten sich viele Oberländer Nachtschwärmer jeden Alters diesen Gruselspaß nicht entgehen lassen. Bereits die ersten Eindrücke sorgten für Gänsehaut-Feeling und waren

nichts für schwache Nerven: Spinweben an der Decke, ein von oben herunterhängendes Fußgelenk, furchteinflößende Masken an den Wänden, ja selbst die Oilers-Crew ließ es sich nicht nehmen, mit bleichen Gesichtern in blutverschmierten weißen Mänteln für Schockmomente zu sorgen. Aber auch die Gäste erschienen überaus zahlreich in Outfits, die einer Halloween-

Party würdig sind: Von Vampiren, Zauberern, Hexen, bis hin zu Zombies und blutverschmierten Gestalten war alles vertreten. Eigentlich ist man nur dann aufgefallen, wenn man als normal Sterblicher das Lokal betreten hat (Wie viele von ihnen das Oilers lebend verlassen haben, ist bis dato nicht bekannt...). Neben den teilweise von viel Kreativität geprägten Kostümen

zogen knapp bekleidete Tänzerinnen im Barbereich dutzende Blicke auf sich und ließen vor allem die Männerherzen höher schlagen. Für den passenden Sound an diesem Abend sorgte die Band „Mothers Cake“, die dem Publikum mit rockigen Nummern BIS(S) ZUM MORGENGRAUEN mächtig einheizte und Begeisterungstürme bei den am Schluss gezeichneten Kreaturen hervorrief. Mit den ersten Sonnenstrahlen hatte der Spuk dann aber auch schon wieder ein Ende und Vampire, Hexen, Zauberer, Zombies ... verschwanden so schnell, wie sie gekommen waren. Und wer weiß, vielleicht ist der eine oder andere von ihnen in einer Gruft aufgewacht... „s Dorfblattl“ ist jedenfalls der Meinung, einer äußerst gelungenen Veranstaltung beigezogen zu haben und freut sich bereits auf den nächsten Event. (Text: dedi; Foto: privat)



Schaurige Gestalten dominierten in der Nacht vor Allerheiligen das Oilers69.

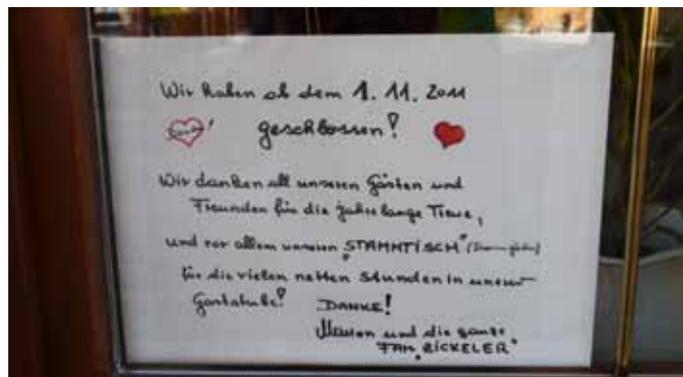
Traditionsgasthaus

„Zickeler“ sagt Danke!

Nach etlichen Jahren der Gastlichkeit verabschieden sich die Wirtsleute Marion und Wilfried Kapeller mit diesem herzlichen Dank von all ihren Gästen. Die Botschaft ist am Fenster des Gasthauses „Zickeler“ zu lesen, das von den beiden mit viel Begeisterung und Herz viele Jahre lang geführt wurde.

Den Haimingern bleibt die Hoffnung, dass dieser traditionelle Treffpunkt für die Leute im Dorf und für Gäste aus der Ferne bald

wieder seine Pforten öffnen kann. Das Dorfblattl wird zu gegebener Zeit gerne darüber berichten! (Text und Foto: chris)



Zu Allerheiligen schloss die „zweite Heimat“ von so manchem Mitbürger.

Haimingerberg

Antoniuskapelle mit neuem Fenster

Am Haimingerberg wurden vor kurzem die neuen Kapellenfenster der Antoniuskapelle in Lanbach enthüllt und gesegnet. Durch die Spende der Familie Seeber wurde es möglich, Willi Koll mit der Fertigung von zwei wunderschönen Fensterbilder zu beauftragen, welche den Hl. Christophorus und den Hl. Martin abbilden. Am 11. November, dem Namenstag des Heiligen Martin, wurden die Fenster von Pater Camillus Essig gesegnet. (Text und Foto: pfan)



Willi Koll, Edith Seeber und Pater Camillus präsentieren stolz die neue Bereicherung der Antoniuskapelle.

Freundeskreis für Pozuzo

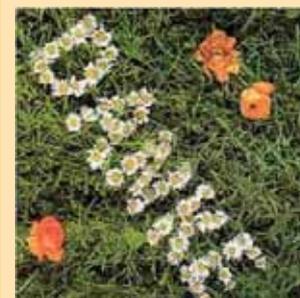
28. Generalversammlung

Der neugewählte Vorstand: Obmann: Rudi Heinz; Obmann-Stv.: DI Eugen Feichtinger, Mag. Hugo Tinzl und Mag. Peter Zoller; Schriftführer: Mag. Gregor Marberger; Kassier: Konrad Heinz; Beiräte: Traudi Feichtinger, Annetarie Gritsch (Delegierte der Gemeinde Haiming), Caroline Heinz, Wolfgang Hirn (Delegierter der Gemeinde Silz), Helmut Kathrein, Herbert Kolb, Evi Lunger, KR. Jörgl Marberger, HD Brigitte Miedl, Silvia Platter, Mag. Anika Schmid. Dr. Karl Böhm (Wien), José Egg-Estrada (Pozuzo). (Text und Foto: Freundeskreis für Pozuzo)



Der neu gewählte Vorstand mit Bürgermeister Hermann Föger, v.l.: Mag. Gregor Marberger, Konrad Heinz, Mag. Peter Zoller, Rudi Heinz, DI Eugen Feichtinger, Bgm. Hermann Föger, Mag. Hugo Tinzl

Aus der Chronik



Haiming sagt Danke

Diese Randspalte widmet sich den guten Geistern im Dorf. Egal ob jemand den Wald aufräumt, jemandem regelmäßig die Milch holt oder jemand echte Nachbarschaftshilfe leistet, wir wollen diese Mitbürger vor den Vorhang holen. Dabei sind wir natürlich auf die Mithilfe unserer Leser angewiesen.

Tipps an
dorfblattl@gmail.com
oder per Telefon an
0660/8805700

Danke sagen wir den Kindern und Jugendlichen fürs Singen und Musizieren in der Kirche, das die Messen so schön und stimmungsvoll umrahmt.

Danke sagen wir Doris Habicher der Freiwilligen Feuerwehr Ötzal Bahnhof für die rasche Bergung ihrer Katze Paula von einem Baum.

Danke sagen wir die 2. Klassen der HS Haiming dem Stockschißtenverein für den sportlichen Nachmittag, an dem sie den Schülern den Stocksport auf nette Art und Weise näher brachten.



Neue Heimat Haiming – Heiko Krause und Doreen Höneke

Der Luxus der Freiheit

Freunde der Haiminger Blasmusik und Freunde von gepflegten Grünanlagen kennen vielleicht Heiko Krause und Doreen Höneke. Die beiden kamen vor sieben Jahren aus der ehemaligen DDR zu uns.

Heiko und Doreen erlebten eine schöne Kinder- und Jugendzeit in Brandenburg. Ohne etwas von der Freiheit in anderen Ländern zu ahnen, genossen sie die Zufriedenheit und das Glück der einfachen Dinge.

Der 1974 geborene Heiko lebte in einem landwirtschaftlich geprägten Dorf. Die Grenze zwischen West- und Ostdeutschland war für den Buben lange nicht präsent. Die von der DDR-Leitung zensurierten Nachrichten machten ihn glauben, die kommunistische Staatsform sei die einzig Richtige. „Die abfälligen Meldungen der SED-Partei über das fragwürdige Leben im Westen fruchteten auch bei mir“, so Heiko.

Alles war in Ordnung, bis 1989 die Wende kam. „Da verstand ich die Welt nicht mehr und alles geriet aus den Fugen“, erzählt Heiko. „Noch wenige Tage zuvor war ich mit der staatlichen Jugendorganisation FDJ auf der großen Feier zum 40. Jahrestag der DDR.“ Nun stürzte das System wie ein Kartenhaus zusammen. Aber da war ein Aha-Erlebnis, als die Medien plötzlich alles schreiben und sagen durften. Heiko erkannte die gezielte Staatspropaganda von früher und interessierte sich nun für andere Literatur. Westfirmen kamen und der junge Mann machte seinen kaufmännischen Lehrabschluss bei Intersport. Danach war er erst Hilfsarbeiter, später Vorarbeiter und Bauleiter in einer Stahlbaufirma.

Doreen Höneke wurde 1968 geboren, auch sie wuchs in einem Dorf auf. „Unkompliziert und schön war die Kindheit“, meint sie heute. Nach der Schule traf man Freunde, machte gemeinsam die Aufgaben, ging auf den Sportplatz oder Reiten. „Ich kannte nichts anderes und ich

war glücklich“, sagt Doreen. Da war keine Existenzangst, denn der Staat sorgte dafür, dass man das Notwendige hatte.

Doreen verdiente im landwirtschaftlichen Bereich gut. Das Geld sparte sie für besondere Anschaffungen, etwa für ein Farbfernsehgerät, das man mit etwas Glück ergattern konnte. Ein TV-Gerät kostete Ende der 80er Jahre mit ca. 4000 Ostmark mehr als drei Monatsgehälter, die Monatsmiete für ein Haus etwa 60 Ostmark. Da Fernseher rar waren, schaute man in Gruppen „ehemals westliche“ Filme wie Rambo und Dirty Dancing.

Doreen wurde Landschaftsgärtnerin, arbeitete zunächst im Garten-Landschafts-Bau und später in einem Gartencenter. Heiko arbeitete als Stahlbauarbeiter im Hochspannungsbereich. Beim Faschingsball 1996 lernten sich die beiden kennen, schon 1997 wurde Tochter Nathalie geboren. Die Wende in Deutschland machte den Arbeitsmarkt unsicher, Kurzarbeit in Doreens Betrieb brachte sie 2004 auf die Idee, sich in Tirol zu bewerben. Doreen fand Arbeit in Haiming, schon bald kam sie zum Maschinenring, wo sie heute noch tätig ist.

Das Paar erlebte eine wechsel-

volle Zeit, der Umzug stand an, auch Heiko kam nach Tirol, wurde Baggerfahrer bei der Firma Thurner. Doreen fragte überall in Haiming nach einer Wohnung, denn die Ferienwohnung von Gerlinde Kopp half nur vorübergehend. „Die Haiminger waren sehr nett“, kommt Doreen ins Schwärmen, „Vermieterin Gerlinde war immer für mich da, dann fanden wir eine feine Wohnung bei Sepp und Irene Mauerhofer.“ Doreen war in Haiming durch das Gärtnern – auch am Friedhof – teilweise bekannt. Heiko fühlte sich anfangs fremd, er wurde von Vermieter Sepp zum Trompetenspielen animiert. Dadurch führte ihn der Weg von der Musikschule zur Jungmusikkapelle und damit direkt zum Gemeinschaftsleben im Dorf. Seit 2010 spielt Heiko

in der Haiminger Musikkapelle Trompete und genießt Musik und Kameradschaft. Auch sein Arbeitsplatz bei der Firma Fiegl ist nun in der Gemeinde.

Doreen und Heiko genießen es auch 22 Jahre nach der Wende, selbst Entscheidungen über ihr Leben treffen zu dürfen – das ist ihr Stückchen Luxus!

Die beiden haben sich am Steinweg ein Haus gekauft. Sie bezeichnen ihre Wahlheimat Haiming als Glücksfall in ihrem Leben. Die 14jährige Nathalie hat sich gut eingelebt, auch wenn die Berge hoch sind und ihr die Weite manchmal fehlt. Freilich fahren alle drei gerne nach Brandenburg zu Verwandten und Freunden. Doch gerne kommen sie zurück in ihre neue Heimat Haiming. (Text und Foto: chris)



Doreen, Nathalie und Heiko fühlen sich in ihrer neuen Heimat sehr wohl.

Obst- und Gartenbauverein

Tipps für Garten und Pflanzen

Dicke Schuhe, warme Jacke ...
... für viele Planzen rund ums Haus:



Rosen: Anhäufeln (Achtung: Veredelungsstelle frei lassen!), die Strauchbasis mit Taxen locker abdecken.

Kübelpflanzen: Geranien, Fuchsien, Oleander usw. sollten schon lange unter Dach sein. Kontrollieren Sie regelmäßig auf Trockenheit (das gilt auch für Kübelpflanzen, welche im Freien überwintern!) und Schädlingsbefall.



Obstbäume: Sie brauchen keinen Frostschutz

Wichtig: Nochmals kontrollieren, ob Wasserleitung, Gartenschlauch und Regenfass entleert und frostsicher sind!

Ötztal Tourismus – Haiming – Ochsengarten

Weiterer Rückgang der Nächtigungszahlen

Liebe Dorfblattl-Leser der Gemeinde Haiming, liebe Vermieter, liebe Gäste. Gerne darf ich Euch dieses mal wieder über aktuelle Geschehnisse im Ötztal Tourismus, speziell aus der Ortstabelle Haiming–Ochsengarten, berichten.

Die Ortstabelle Haiming – Ochsengarten ist zurzeit in aller Munde, hatten wir in Haiming doch das größte Nächtigungsminus im Sommer im Ötztal Tourismus zu verzeichnen. Die Nächtigungszahlen von Haiming sind in den Sommermonaten seit der Fusion im Jahr 2006 von 51575 auf 39512 gesunken. Konnten wir im Sommer 2010 zwar noch ein Plus im Vergleich zum Vorjahr erzielen, so sind die Sommernächtigungen im Verlauf der letzten sechs Jahre aber drastisch gesunken. Da die Nächtigungen der Area 47 nicht der Ötztal Statistik zugerechnet werden, profitiert der Ort nicht unmittelbar davon. Dennoch ist ein deutlicher Aufschwung zu verspüren und es tut sich wieder etwas im vorderen Ötztal. Vielleicht trägt der Verkauf des Ötztaler Hofes an heimische Unternehmer und die eine oder andere Investition auch im Privatbereich auf die Jahre gesehen Früchte und ich kann bereits bald wieder über positive Entwicklungen in Haiming berichten. Nach nun 7-jähriger Tätigkeit für den Tourismus im Ötztal, mit Anfängen in Haiming, würde mich das persönlich sehr freuen. Ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben und glaube weiterhin an die positiven Effekte der Fusion zur Top-Tourismusdestination Ötztal.

Auch möchte ich an dieser Stelle noch kurz etwas näher auf die Schließung des Ortstellenbüros Haiming mit Oktober 2011 eingehen, welche auch nicht unbedingt positiv zur Stimmung beigetragen hat. Unsere Mitarbeiterin Anita Gstrein-Noggler hat ihre Arbeitsstätte gewechselt und ist ab sofort am Infopoint in Ambach tätig. Das Fo-

yer der Gemeinde Haiming wird weiterhin von ihr betreut, das heißt Prospekte werden regelmäßig aufgefüllt und auch der Meldezettelkasten wird laufend betreut. Gäste können sich somit während der Öffnungszeiten der Gemeinde umfassend informieren und auch für Vermieter versuchen wir bestmögliches Service anzubieten. Durch das steigende Gästeaufkommen in Ochsengarten haben wir dieses Büro nun auch im Sommer mit unserer Mitarbeiterin Gabi Herz geöffnet. Somit befinden sich auf Haiminger Gemeindegebiet zwei Tourismusinformationen.

Rückblick Sommer 2011

Familien willkommen!

Aufgrund unserer Positionierung möchten wir auch in Zukunft verstärkt den Fokus auf Familien setzen. Gemeinsam mit der Gemeinde Oetz und einigen touristischen Partnerbetrieben ist es uns heuer im Sommer gelungen, ein „Kinderland“ im vorderen Ötztal ins Leben zu rufen. Dabei wurden Gäste- und Einheimischenkinder täglich von Montag bis Freitag betreut. Die Natur erleben und entdecken lautete das Motto des betreuten Kindersommerprogramms. Mit diesem zukunftssträchtigen Projekt konnten

Synergien und Fördermöglichkeiten optimal genutzt werden – eine Fortsetzung für nächstes Jahr ist geplant.

Gerne sind wir auch heuer wieder als Sponsor der Haiminger Markttag aufgetreten und konnten somit ein Teil dieses unglaublichen Erfolgskonzeptes sein.

Vorschau Wintersaison 2011/12

Die Vorzeichen für den Winter stehen sehr gut, die Buchungslage ist gut wie selten zuvor. Investitionen in Hochoetz wirken sich nicht nur positiv auf den Tourismus aus - auch die heimische Bevölkerung profitiert davon:

Neubau Wetterkreuzbahn

Die neue Wetterkreuzbahn im Balbachgebiet bringt Einheimische und Gäste in vier Minuten auf 2.272 Meter Seehöhe. Mit einer Investitionssumme von 6,2 Millionen Euro erweitert sich das Pistenangebot um zusätzliche sieben Pistenkilometer.

Um die neue Skiregion Hochoetz – Kühtai auch in der Schweiz und Deutschland bekannt zu machen, wurden Anfang Oktober zwei Pressekonferenzen speziell mit diesen Themen in Zürich und Köln abgehalten.

Neben den Happy Family Wochen, dem Kindertheater, dem Kinderschneefest sowie den traditionellen Gästeskiern im Winter werden wir zukünftig Sommer wie Winter noch weitere Familien- und Kinderschwerpunkte für unsere Gäste setzen.

Qualitätsverbesserung im öffentlichen Verkehr

Ab Mitte Dezember 2011 wird die Tallinie in den Kernzeiten am Vormittag und am Nachmittag im Halbstundentakt geführt. Somit kann der Fahrgast in den frequenzstarken Zeiten in der Sommer- und Wintersaison halbstündlich mit den Bussen durch das Tal pendeln. Auch die Verbindung von Haiming nach Ötztal Bahnhof wird deutlich verbessert. Die flächendeckende Ausweitung von sogenannten „digitalen Fahrgastinformationsanzeigetafeln“ (zum Beispiel Bushaltestelle Gemeinde Haiming) erhöht zusätzlich die Servicequalität für den Fahrgast. In „Echtzeit“ sieht der Gast, wann der nächste Bus kommt.

Ich darf Euch nun einen guten Start in die Wintersaison wünschen und freue mich über Euer Feedback und Eure Anregungen. (Text: Sabine Egger; Foto: Ötztal Tourismus)



Die auf Haiminger Gemeindegebiet liegende neue Wetterkreuzbahn im Skigebiet Hochoetz.



Ötztal-Bahnhof

Großes Dart-Turnier in der Reste

Im Oktober fand auf Einladung von Ida Haslwanger das erste Dartturnier in der „Einkehr“, besser bekannt als „Reste“, in Ötztal Bahnhof statt. Die Ausfallquote bei den 28 TeilnehmerInnen war äußerst gering; 27 konnten mit ihrem letzten Wurf das „Rund“ erfolgreich beenden.

Als Gewinner aus dem unglaublich fair geführten Turnier ging das Duo Wolfgang Bair & Manuel Klaus hervor. Der krönende Abschluss fand sich im Siegerwurf von Wolfgang Bair, der in jedem Lehrbuch über Dart seinen Platz

finden würde. Leider gibt es von diesem sensationellen Wurf weder eine Bild- noch eine Videoaufzeichnung! Den zweiten Platz holten sich Mario Wilhelm & Andi Haslwanger und Drittplatzierte wurden Markus Mair & Marco Lackner. Obwohl fast durchwegs Amateure an diesem Turnier teilnahmen und sich an den Scheiben versuchten, muss die Zielgenauigkeit und das Trefferbild den Vergleich mit der Jägerschaft nicht scheuen – und das ohne Zielvorrichtung! (Text: Ulli Kapferer; Foto: privat)



Viel los, war beim Dart-Turnier in der Bahnhofs-Reste.

Miniracer Gregor Frötscher aus Ötztal Bahnhof

Mit einem Oldie den Siegen entgegen

Das Miniracing-Virus überfiel Gregor Frötscher schon in den 80er Jahren bei seinen damaligen Nachbarn Josef und Hansi Hofmann: Die beiden waren begeisterte Mini-Fans und schraubten oft an ihrem Fahrzeug herum. Der Schulbub Gregor verbrachte mit ihnen seine Freizeit, durfte mitarbeiten und der Funke sprang über. Schließlich brach das Rennfieber endgültig aus, als er erste Mini-Rennen am Salzburger Ring mit erleben konnte und sich nichts sehnlicher wünschte, als ein solches Fahrzeug einmal selbst lenken zu können.

1997 war es dann so weit, Gregor sammelte erste Erfahrungen bei Rundstreckenrennen. Dem war

der Erhalt einer Rennfahrerlizenz mit ärztlicher Untersuchung vorausgegangen. Schon 1998 stand er als Gewinner des Histo-Cups fest. Nur historische Fahrzeuge, die einmal als renntauglich zertifiziert worden sind, dürfen an solchen Rennen teilnehmen. Der Mini von Gregor wurde 1964 gebaut, sicherheitsmäßig auf den neuesten Stand gebracht und bringt etwa 130 PS auf die Straße. Damit kann Gregor Spitzengeschwindigkeiten von über 200 km/h erreichen.

Das Hobby ist teuer – neben den Ersatzteilen, die hauptsächlich aus England stammen, sind vor allem die Kosten rund um ein Rennen, die ins Geld gehen.

Treibstoff, Nenngeld, Übernachtungen, Maut u. a. verschlingen einige Tausend Euro pro Jahr. Heimische Sponsoren für Rennen zu finden, die nicht bei uns stattfinden, ist nahezu unmöglich. Dazu kommt der hohe Zeitbedarf für die Wartung des Renngeräts und für die Wochenenden bei den Rennen, die größtenteils im Ausland stattfinden. Sein Beruf als Versicherungskaufmann mit nahezu freier Zeiteinteilung kommt Gregor diesbezüglich entgegen. Mit den Jahren kam Gregor von den Rundstreckenrennen immer mehr zu den Bergrennen. Diese Disziplin begeistert und fordert ihn besonders. Die längste Wertungsstrecke fährt man

in Trento Bondone (ITA), die auf 19 Kilometern alles von Mensch und Maschine abverlangt. Den bisherigen Höhepunkt seiner Karriere erreicht der Miniracer aus unserer Gemeinde 2001, als er als Europameister in seiner Klasse in der „European Historic Hillclimb Challenge“ aus der Saison hervorging.

Inzwischen schaut Gregor auf viele Einzelsiege bei diversen Rennen zurück, heuer erreichte er beinahe den obersten Stockerplatz in der österreichischen Bergmeisterschaft für historische Automobile. Nur eine unglückliche Wertung beim Rennen in Trento Bondone verhinderte den totalen Triumph.

Für 2012 hat Gregor neben der Teilnahme an den traditionellen Rennen ein großes Ziel im Auge. Er möchte am historischen Stadtrennen in Pau in Südfrankreich am 8./9. Mai teilnehmen. Dort sind nur etwa 25 Starter berechtigt, den Rundkurs in der Stadt zu absolvieren. Gregor hofft durch seine bisher gezeigten Leistungen, eine Startlizenz zu bekommen und damit endgültig der Creme de la Creme der Mini-Rennfahrer anzugehören! Das Dorfblattl wünscht ihm dazu alles Gute und eine erfolgreiche Rennsaison! (Text: erfö; Foto: Adi Kummler, race-action.com)



Gregor zählt sozusagen zu den Helden in ihren fliegenden Kisten.

Firmenportrait - Heiztechnik Olymp

GesundHEIZsysteme made in Haiming

„Gesund heizen und Energie sparen!“ – ein selbstbewusster Werbeslogan der Fa. Olymp. Wer horcht da nicht auf, bei den herrschenden Rohstoffpreisen und bei den heutigen Ansprüchen an niedrigen Abgaswerten als Bedingung zur Verhinderung weiterer Klimaerwärmung. Und dafür soll es in Ötztal Bahnhof Lösungen und Angebote geben? Ist doch der gesamte Bereich Heizung und Warmwasseraufbereitung ein sehr komplexes Aufgaben- und Problembündel, das Lösungen in verschiedensten Gebieten, wie der Physik, der Technik und vor allem der Steuerung verlangt. Nach einer eingehenden Information im Rahmen eines Betriebsbesuches und durch die angebotenen Unterlagen in Form von Prospekten und Internet kann hier ein interessanter, innovativ ausgerichteter Betrieb vorgestellt werden, in dem bahnbrechende Problemlösungen seit Jahrzehnten erarbeitet und angeboten werden. Viele davon sind heute bereits Stand der Technik und werden als unabdingbare Forderungen für die zukünftige Ausrichtung des hochsensiblen Bereichs „Wärme und Heizung“ gestellt und erwartet. Wie und warum konnte dieses „Olymp Gesundheizsystem“ entstehen? Der Grund lag wohl bei der technischen Neugierde und Kompetenz des Gründers, Anton Schwarz, die er später seinen Mitarbeitern und Partnern vermitteln konnte und kann. Herr Schwarz hat bereits 1959 ein eigenes Unternehmen gegründet und Ölbrenner verkauft und betreut. Seine Erfahrungen und sicher auch die auftretenden Probleme dabei, weckten seinen Erfindergeist und führten 1960 zur ersten Patentanmeldung für ein Öl-Vorwärmungssystem, welches bald auch von den Mitbewerbern eingesetzt wurde und heute Stand der Technik ist.

1964, das Jahr der Olympischen Spiele in Innsbruck, ist die Geburtsstunde der Marke „Olymp



Am Standort Ötztal-Bahnhof passiert die komplette Forschungs- und Entwicklungsarbeit von „Olymp“.

Öl- und Gasbrenner“. Vorerst wurde in Ölbrenner aus Schweden das bereits bewährte System der Öl-Vorwärmung eingebaut, gleichzeitig konnte mit viel Entwicklungsarbeit und Einsatz die Produktion von eigenen Ölbrennern angestrebt und schließlich auch ab 1967 erreicht werden. Die Öl - Vorwärmung als Besonderheit reichte den umweltbewussten Pionieren bei Olymp aber nicht und sie entwickelten neue Lösungen und Bauteile am laufenden Band und dies bis heute.

Die Verkaufserfolge gaben der intensiven Entwicklungsarbeit Recht und forderten 1968 auch eine räumliche Übersiedlung in das neu gebaute Werk in Innsbruck/Neu-Rum. Damit war auch eine erhöhte Produktion möglich und in den folgenden Jahren wurden neue Märkte durch Gründung von Tochtergesellschaften im Ausland erobert.

1973 war es dann soweit, dass trotz Betriebserweiterung in Innsbruck eine neue Produktionsstätte gesucht und in Haiming gefunden wurde. Neubau und Übersiedlung nach Ötztal Bahnhof fielen unglücklicherweise mit der ersten Ölkrise zusammen und verlangten von der Firmenleitung und den Mitarbeitern äußerste Anstrengungen, die aber gemeinsam bewältigt wurden. 1975 wurde dann mit der Produktion der besonderen „Olymp – Heizkörper“ aus Aluminium ein wesentliches zweites Standbein geschaffen. Die dann folgenden Entwicklungen und Auszeichnungen dieses innovativen Un-

ternehmens können hier nur in Schlagworten angeführt werden: Heizkörper mit Kipptechnik und Heizkörper Vormontage Steckdose, Öko-Heizautomaten mit vertikaler Verbrennungstechnik, Öko-Wärmespeicher und Heizschränke, Heizwassercontroller, alles mit ausgeklügelter Steuerungstechnik.

Die Anforderungen eines energieeffizienten Heizens werden in allen Bereichen von Olymp gelöst, bzw. werden für alle Anforderungen Lösungen angeboten und bereitgestellt. Sei es für die Energiegewinnung aus Öl, Holz, Pellets, Wärmepumpe, Gas oder Solar, für jeden Bereich stehen die notwendigen Anlagen bereit. Die Planung und Gestaltung aller nachfolgenden Bereiche bis hin zum behaglich und gesund beheizten Wohnraum ist das erklärte angestrebte Ziel bei Olymp. Die einzelnen Komponenten werden erzeugt, zugekauft und bereitgestellt, das optimale Zusammenwirken mit Hilfe entsprechender Steuerungs- und Überwachungsgeräte ist hier das erklärte Anliegen aller Beteiligten im Betrieb. Olymp bietet „Lösungen“ für effektives und sparsames Heizen!

2012 feiert die Fa. Olymp ihr 50 jähriges Betriebsjubiläum! Wir dürfen gespannt sein, welche neue Errungenschaften dabei vorgestellt werden.

Sämtliche Entwicklungsarbeit passiert in Ötztal Bahnhof, wissenschaftlich unterstützt und überprüft von techn. Universitäten und Instituten. Letztlich aber getragen und forciert von

den hauseigenen Mitarbeitern, die vielfach im Betrieb aus- und weitergebildet wurden. Langjährige Dienstverhältnisse der 140 Mitarbeiter in unserer Gemeinde sind fast normal und zeugen von einer entsprechend guten Unternehmenskultur, wofür auch die Installation eines Betriebsrates für die Arbeiter spricht. Die Sorge um laufenden Nachwuchs zeigt sich auch in der Ausbildung von derzeit vier Lehrlingen, davon einem Mädchen in verschiedenen technischen Fachbereichen.

Für die Kunden der Firma sind derzeit ca. 60 Serviceleute unterwegs und garantieren einen ununterbrochenen Tag- und Nachtdienst mit totalem Service. Interessant ist auch, dass technische Beratung und Planung von Heizungsanlagen auch für Privatkunden angeboten und geleistet wird. Für Installateure und Firmen, die mit Olymp – Komponenten und Anlagen arbeiten, werden laufend fachliche zweitägige Schulungen durchgeführt. Damit wird erreicht, dass Endkunden bestens beraten und die gekauften Anlagen optimal geplant, montiert und gewartet werden.

Die Firma Olymp ist ein sehr innovativer mittelständischer Betrieb in einem Fachgebiet, in dem auf Grund der weltweiten Klimaprobleme und Rohstoffknappheit noch viel Entwicklung möglich, aber auch notwendig sein wird. Zum 50-Jahr-Jubiläum gratuliert „'s Dorfblatt!“ schon im Voraus und wünscht für die Zukunft viel Erfolg. (Text: Bruno Holzhammer; Foto: mams)



Bilder aus der Chronik

Winterimpressionen aus Haiming



Die Rast oberhalb von Hausegg auf der Sattellestraße (Aufnahme 1997)



Haiming im Jahre 1983: Kein BILLA-Supermarkt, kein Oberlandsaal, kein ...



Schilifhang am Haimingerberg: 1964 wurde von Theo Kapeller in den sogenannten Mooswiesen ein Schlepplift errichtet, der von der Bevölkerung sehr gut angenommen wurde. (Aufnahme 1965)



Söiles Lift: Dieser Skilift war Gemeindeeigentum und viele Haiminger standen hier erstmals auf Skiern. (Aufnahme 1977)



Verbindungsstraße Rauthweg – Bichlweg (Aufnahme 1976)



Ochsengarten mit Schigelände, aber natürlich ohne Gondelbahn (1983)

VIELSEITIG UND BUNT AUS DEN VEREINEN

Blaskapelle Simmerinka

Wunschkonzert erstmals nicht in Haiming

Nach fast zwölfjähriger Wirkungsstätte im Oberlandsaal Haiming wird unser kommendes Wunschkonzert diesmal im Trofana Tyrol stattfinden. Aufgrund der speziell in den letzten fünf Jahren gegebenen Umstände in puncto Oberlandsaal, welche weder für die Verantwortlichen noch für die Veranstalter inklusive deren Besucher befriedigend waren, mussten wir ernsthafte Überlegungen anstellen, eine Lösung dieses Problems zu finden. Gerade in den letzten zwei Jahren hatte es bei unseren Wunschkonzerten mit gerade mal 16° Celsius im Saal Temperaturen, die für keinen Konzertbesucher zumutbar sind. Auch die kulinarische Verpflegung ließ, aus welchen Gründen auch immer, speziell im organisatorischen Be-

reich sehr zu wünschen übrig. Mir obliegt es in keinster Weise hier jemanden für diese Missstände verantwortlich zu machen, doch so hoffe ich, wird man mich als Obmann eines Vereines auch verstehen, wenn es laufend Beschwerden von allen Seiten haggelt, dass man in weiterer Folge irgendwann einmal reagieren muss.

Dass sich der Oberlandsaal jetzt auch organisatorisch in den Händen der Gemeinde befindet, war mir zum Zeitpunkt meiner Reservierung im Trofana vor ca. einem halben Jahr noch nicht bekannt und auch möchte ich festhalten, dass der Wechsel dorthin in keinster Weise etwas mit meinem Wohnortwechsel nach Roppen zu tun hat. Sollte sich erfreulicherweise im Oberlandsaal,

welcher ja ein hervorragender Konzertsaal ist, in Zukunft wieder einiges zum Positiven verändern, was sich mit Gewissheit auch jeder andere Gemeindegänger wünscht, so kann ich mir durchaus vorstellen, in naher Zukunft wieder an unsere gewohnte Wirkungsstätte, wo wir mit mehr als 13.000 Besuchern im letzten Jahrzehnt schöne Erfolge feiern konnten, zurückzukehren.

Abschließend möchte ich zu diesem Thema festhalten, dass wir seitens der Gemeindeführung im speziellen von Bürgermeister Josef Leitner immer sehr fair in all den Jahren behandelt wurden, wir aber auch weiterhin mit Haiming schon aufgrund der Namensfindung im Jahr 1999 (Simmering wurde zu Simmerinka) sehr verwurzelt sind und wir

daher als Verein unseren Sitz in Haiming behalten möchten und somit mich auch dafür sehr herzlich bedanken bzw. in weiterer Folge auf eine gute Zusammenarbeit hoffen.

Für alle Haiminger Gemeindegänger, die uns auch diesmal die Treue halten und unser Wunschkonzert im Trofana am 5. Jänner 2012 besuchen möchten, haben wir einen eigenen Gratis-Shuttlebus eingerichtet.

Abfahrtszeiten am 5. Jänner:
18:30 ab Kirche Silz, 18:45 Haiming-Gemeinde, 19:00 Ötztal-Bhf. Platz; Rückfahrt ca. 23:00 Uhr!
Mit der Hoffnung, dass unser Angebot auch entsprechend Anklang findet, wünschen wir all unseren Freunden und Gönnern ein schönes Weihnachtsfest. (Text: Hanspeter Pranger)

Brauchtumsverein

Am 5. Feber geht Haiming in die Fasnacht

2012 ist mit einem Jahr Verspätung große Fasnacht in Haiming. Die Gruppen bauen bereits seit Monaten an ihren originellen und aufwändigen Wägen.

„Am 6. Jänner startet der Faschnachtsreigen und es wird sich einiges ändern. Wir wollen das Programm in Zusammenarbeit mit den einzelnen Gruppen pro-

fessioneller gestalten“, so Gerhard Valte, Obmann des Brauchtumsvereines Haiming.

Traditionell am Dreikönigstag wird zum offiziellen Auftakt der Fasnacht der „Soilesputz“ ausgegraben. Alle Faschnachtsgruppen sind bei diesem Spektakel eingebunden. Anschließend öffnen die Faschnachtswägen an den

Wochenenden bis zum Umzug wieder ihre Türen.

„Über die Termine und Veranstaltungen unserer Faschnacht kann man sich über die Krampushomepage (www.krampusgruppe-haiming.at) informieren. Wir gestalten einen eigenen Link, über den man zur Faschnachtsseite kommt. Rechtzeitig werden dort Termine und Informationen veröffentli-

cht“ erläutert Schriftführer Simon Wegleiter. Der Brauchtumsverein freut sich auf viele Besucher und eine unvergessliche Faschnacht. Zur Beantwortung von Fragen bezüglich Faschnacht oder Krampus steht Obmann Valte gerne unter 0664/732 68 771 gerne zur Verfügung.

(Text: Simon Wegleiter; Fotos: Manfred Wegleiter, floscherl)



Die „Laninger“ werden natürlich auch wieder mit dabei sein.



Der heurige Krampuslauf mit Nikolaus-Markt war wieder ein voller Erfolg.



Musikkapelle Haiming

190 Jahre und kein bisschen leise

Seit zwei Jahren hat die Musikkapelle Haiming ihr traditionelles Frühjahrskonzert in den Herbst verlegt. Damit wird die Saison der Musiker allerdings deutlich verlängert, denn früher war es nach dem traditionellen Waldfest Anfang August etwas ruhiger im Verein geworden. Zur Vorbereitung des Herbstkonzertes trafen sich die Musikanten zu mehr als 25 Proben. Obmann Edelbert Zboril meint dazu: „Es gehört zu den Aufgaben eines Obmannes, seine Leute auch gegen Ende des Jahres noch einmal zu motivieren, ihre Bestleistung zu bringen.“ Das ist dem Organisationstalent wirklich gelungen, denn sogar einige langgediente Mitglieder des Klangkörpers waren nicht überzeugt, dass die zwei- bis dreihundert Jahre alten Kompositionen von Josef Haydn und Georg Friedrich Händel

beim Publikum Anklang finden würden. Genau das Gegenteil war der Fall – die Zuhörer waren konzentriert wie selten und würdigten die Qualität der dargebotenen alten Musik. Mit den beiden italienischen Liedern „Panis Angelicus“ und „Nessun Dorma“ bewies Kapellmeister Florian Scharmer, dass es durchaus möglich ist, Blasmusik und Gesang zu kombinieren. Solo-Sänger Markus Ebner stellte sich der Herausforderung und begeisterte mit seinem Gesang.

Nach der Pause sorgte die Welturaufführung der „Overture Brillante“ für Begeisterung. Dieses Werk komponierte Musikschul-Direktor Klaus Strobl, der selbst viele Jahre Mitglied der Musikkapelle war, für „seine“ Musikkapelle Haiming anlässlich des 190-Jahr-Jubiläums. Es blieb zeitgenössisch und mit Christian



Die Zuhörer erlebten ein fulminantes Herbstkonzert der MK Haiming.

Köll an der Klarinette und seiner Schwester Elisabeth Köll mit dem Saxophon traten zwei Haiminger Musikanten als Solisten auf. Ihre Leistungen im Stück „Victors Tale“ aus dem Soundtrack zum Film „Terminal“ und im Phil Collins-Klassiker „Against all Odds“ waren ein absoluter Hörgenuss. Nach der „St. Martin’s Suite“ von Jan van der Roost neigte sich das Programm mit dem bekannten

„Time to say Goodbye“ zu Ende. Sollte der sehr unwahrscheinliche Fall eingetreten sein, dass der eine oder andere Zuhörer eingenickt sein sollte, wurde er spätestens bei der Zugabe von einem Pistolen-Schuss, den Kapellmeister Scharmer raffiniert in den Radetzky-Marsch eingebaut hatte, geweckt.

(Text und Foto: mams)

Volkstanzgruppe Silberbuam

Brauchtanz für die Nachwuchs-Plattler

Projekt „Brauch-Tanz“ Der Tiroler Landestrachtenverband hat im Schuljahr 2010/11 in Zusammenarbeit mit den Tiroler Volksschulen das Projekt „Brauch-Tanz“ ins Leben gerufen. Ziel des Projektes war es, den Kindern Tiroler Traditionskultur und insbesondere den Volkstanz näher zu bringen. Und so kam es, dass in fast sämtlichen Volksschulen Tirols diese Idee in die Tat umgesetzt wurde. Die Volkstanzgruppe Silberbuam hatte

die Organisation für die beiden Schulen Haiming und Mötz übernommen. So kam es, dass an zwei Freitagnachmittagen den Haiminger Volksschülern der 3. Klassen Volkstanz beigebracht wurde. Die Durchführung der beiden Einheiten wurde von Obmann Johannes Scherl sowie Stefanie Scherl abgehalten. Ebenso waren Direktor Josef Pohl sowie die beiden Klassenlehrerinnen Anemarie Mair und Alexandra Hirn beim Unterricht unterstützend

dabei. Neben den Tänzen wie Hitamadl, Boarischer, Rheinländler und Knödeldrahner, tanzte man zum Auftakt jeder Unterrichtseinheit den Auftanz. Bei beiden Einheiten nahmen gut 20 Kinder teil. Der Unterricht umfasste neben dem Tanzen auch die Weitergabe von Brauchtum, Vorstellung des Vereins sowie die Erklärung der getragenen Trachten. Die teilnehmenden Kinder hatten sehr viel Spaß und erhielten nach erfolgreicher Absolvierung ein Diplom mit Klassenfoto als Erinnerung. In der VS Mötz wurde ebenso der „Brauch-Tanz“ von Vereinsobmann Johannes sowie Tamara Ritzinger zur vollsten Zufriedenheit aller Teilnehmer abgehalten. Die Silberbuam erhoffen sich durch dieses Projekt, das Interesse von neuen Mitgliedern am Verein geweckt zu haben.

fand am 7. 12. 2011 in der Rafting-Alm in Magerbach statt. Obmann Johannes Scherl konnte 30 Trachtler und Trachtlerinnen sowie Ehrengäste begrüßen. In den Berichten aller Funktionäre standen die Ausrückungen und Aktivitäten im Vordergrund. Nach zwei Jahren fanden dieses Jahr wieder Neuwahlen statt.

Neuer Ausschuss:

Obmann: Johannes Scherl; Obmann-Stv.: Adrian Leitner; Schriftführer: Tamara Ritzinger; Schriftführer-Stv.: Karin Hairer; Kassier: Martin Haslwanger; Kassier-Stv.: Simone Wegleiter; Vortänzer: Stefan Flunger und Marko Mamic; Zeugwart: Adrian Leitner und Stefan Flunger; Fähnrich: Josef Mader und Helmut Stigger; Fahnenbegleiter: Peter Stigger und Egon Eiter; Beiräte: Dagmar Mader, Herbert Kolb, Horst Wegleiter; Kassaprüfer: Peter Stigger und Egon Eiter (Text: Johannes Scherl; Foto: flo-scherl)



Obmann Johannes Scherl hatte sichtlich Spaß mit dem Nachwuchs.

Krippenverein

Von der Grundplatte zum Weihnachtssymbol

Seit 20. September waren acht Frauen und neun Männer intensiv bei der Arbeit, um ihre Weihnachtskrippe fertig zu stellen. Zweimal in der Woche wurde an der Grotte, der Landschaft und an vielen kleinen Details gearbeitet, um für jeden einzelnen Teilnehmer eine individuelle Krippe zu gestalten.

Die bewährten Kursleiter konnten wieder ihr Können unter Beweis stellen und so kann der Langzeitobmann mit der Arbeit seines Teams mehr als zufrieden

sein.

Georg Stigger und Manni Pohl waren heuer für eine Woche auf der Muttekopf-Hütte und wurden unter Anleitung von Peter Riml in die Kunst des Hintergrundmalens eingeweiht. Man kann mit recht behaupten, dass die beiden die Zeit auf der Hütte intensiv genutzt haben, denn die Ergebnisse sind bereits bemerkenswert gut ausgefallen.

So wie jedes Jahr war Theo Köll mit seinen Helfern als vorweihnachtliche Heinzelmännchen un-

terwegs, um die Kirchenkrippe in Haiming aufzustellen. Die Krippe im Pflegeheim in Haiming wurde ebenfalls wieder aus dem Keller geholt und liebevoll im Eingangsbereich platziert.

Die Verlosungskrippen wurden wieder von Gerlinde Stigger, Sonja Köll und Peter Urbanz mit viel Liebe zum Detail gestaltet. Den Hintergrund der orientalischen Verlosungskrippe malte Lisi Köll. Theo Köll möchte sich auf diesem Weg besonders bei der Gemein-

de Haiming bedanken, dass der Turnsaal immer wieder zur Verfügung gestellt wird. Am Dienstag nach der Ausstellung findet immer das traditionelle Lokalputzen statt, bei dem alle Teilnehmer noch einmal ihr Bestes geben, um dann hart auf die nächste Krippenbauzeit zu warten.

Weiters lädt der Obmann alle Interessierten recht herzlich ein, sich für den nächsten Kurs anzumelden. (Telefon: 0699 12853952) (Text: marie; Fotos: Gerlinde Stigger)



1. Grundplatte



2. Anlegen der Geburtsgrotte



3. Turm und Gebäude sind erkennbar



4. Mauerwerk aus Holzrinden



5. teilweise verputzte Gebäude



6. Fertige Krippe mit Hintergrund

Heimatbühne Haiming

„Der verzauberte Wandertag“

Auch heuer brachten Regisseurin Christl Schiechtl und ihr Team ein Kinderstück auf die Bühne. Zu den begeisterten Darstellern gehörten: Sophia Nagele, Jana Riess, Anna Stigger, Stefan Berger, Pia Harrasser, Jasmin Opriesnig, Maria Köll, Chiara Kopp, Alexandra Berger, Denise Stigger, Elias Aigner, Jana Opriesnig, Anna Nagele, Estella Raich, Laura Gasser, Marcel Kraxner, Salome Bair, Chiara Stigger, Elias Feichtinger, Emma Aigner, Sophie Stampfer, Stefanie Floriani



Insgesamt vier Mal lockten die Kinder mit ihrem Stück zahlreiche Besucher in den Oberlandsaal.

Foto: Heimatbühne



Zweigverein Tennis

Viel Grund zur Freude beim Tennisverein

Der TC Raiba Haiming nahm heuer erstmals mit acht Teams an der Meisterschaft des Tiroler Tennisverbandes teil. Neben zwei Herrenmannschaften in der Allgemeinen Klasse und einem Team mit Jungsenioren +35, waren auch zwei Damenmannschaften und drei Jugendteams für die Haiminger im Einsatz. Die Mannschaften des TC Raiba Haiming feierten viele Siege und alle drei Herrenmannschaften dürfen sich über Vize-Meistertitel freuen, wobei einige Stützen sogar durch den Verletzungsteufel ausgeschaltet wurden. Auch die Damen schlugen sich sehr gut und der Verein darf sich über die Plätze drei (Damen allgemein - Bezirksliga 2) und vier (Damen +35 - Landesliga B) freuen.



Erstmals konnte sich das U10-Team von Bruno Prantl über den Tiroler Meistertitel freuen.

JUGEND. Besondere Freude hatte Obmann Martin Riess mit dem Auftreten der Jugendmannschaften. Das U10-Team, betreut von Bruno Prantl, holte zum ersten Mal den Titel des Tiroler Meisters für den Verein. Die drei Jungs David Stigger, Alexander Jelinek und Benjamin Fink (Leihgabe aus Schönwies) verloren nicht ein einziges Einzel und setzten sich im Final-Turnier in Igls gegen die starke Konkurrenz aus dem Tiroler Unterland durch. Im Herbst traten die drei Jungs verstärkt durch Andreas Ladurner und Tobias Weiß in der Altersklasse U12 an und mussten sich einzig und

allein den älteren Spielern aus Imst geschlagen geben. Hier ist der Vizemeistertitel schon fast ein Versprechen für die Zukunft. Die U9-Mannschaft wurde gegründet, damit die Tenniskids erste Match-Erfahrungen sammeln können. Einige Begegnungen gingen denkbar knapp mit 1:2 verloren, aber Mannschaftsführerin Nadine Hörmann ist mit dem Auftreten ihrer Schützlinge trotzdem sehr zufrieden.

MEISTERSCHAFT. Auch die Clubmeisterschaften sind inzwischen zu Ende gegangen. Viele interessierte Tennisfreunde haben die begeisternden Finalsiege am Platz mitverfolgt. Gerade die beiden Einzelfinalisten auf höchstem Niveau und der Ausgang war sehr knapp. Das Herrenfinale wird trotz eines sehr großen Teilnehmerfeldes seit dem Jahr 2006 immer zwischen Dr. Michael Eiter und Obmann Martin Riess ausgetragen. Die beiden wechselten sich von Jahr zu Jahr mit dem Titelgewinn ab. Heuer konnte Martin Riess diese Serie durchbrechen. Er gewann nach 5:7 und 7:5 das entscheidende Tie-Break im dritten Satz mit 7:3 und konnte somit seinen Titel aus dem Vorjahr erfolgreich verteidigen. Bei den Damen musste sich die mehrfache Clubmeisterin Tamara Draxl nach einem sehenswerten Match gegen die vereinsinterne Damen-Nummer 1 (ITN) Sonja Müller mit 4:6, 6:3 und 4:6 geschlagen geben. Bemerkenswert ist der dritte Platz, den die 12-jährige Anina Stigger erreichen konnte, die sich im kleinen Finale klar gegen Simone Riess durchsetzte. Mit dem TC Igls erreichte Anina in der Mannschaftsmeisterschaft des TTV in der Altersklasse U12 ungeschlagen den Landesmeistertitel. Im Einzel musste sich Anina bei der Landesmeisterschaft mit Platz zwei zufrieden geben, während der „kleine“ Bruder David sich in der Altersklasse U10 erneut zum Landesmeister krönte. Mit Alexander Jelinek

war in dieser Altersklasse sogar noch ein zweiter Haiminger als 3. am Stockerl vertreten. Sehr erfolgreich ist die Saison auch für Andi Ladurner verlaufen, der sich immer mehr zum Doppel-Spezialisten entwickelt und tirolweit in der U12 den 3. Platz erreichen konnte. Die Arbeit mit den über hundert im Training stehenden Kindern scheint sich für den Club also bezahlt zu machen. Ein wichtiger Baustein ist hierbei neben der Tennisschule Moitzi und dem Vereinstrainer auch Jugendbetreuer Bruno Prantl, der sich für seine Schützlinge wirklich mächtig ins Zeug legt und manchmal bei Matches sogar nervöser ist, als die jungen Spielerinnen und Spieler auf dem Platz. „Man sieht, dass unsere Bemühungen der letzten Jahre nun wirklich Früchte tragen. Ich möchte den Jugendlichen herzlich zu den absolut verdienten Erfolgen gratulieren und bin schon ein bisschen stolz, so viele talentierte Nachwuchsspielerinnen und -spieler im Verein zu haben. Dabei dürfen wir nicht auf die Eltern vergessen, die mit ihrem Einsatz diese Entwicklungen erst ermöglichen“, zeigt sich Obmann Riess hoch erfreut.

SENIORENCUP. Schon seit vielen Jahren organisiert der TC Raiba Haiming den Bezirks-Seniorencup. An diesem von Fredi Zumbel betreuten „Davis Cup des Oberlandes“ nahmen heuer 15 Mannschaften aus dem Bezirk

teil. Nach vielen heiß umkämpften Partien krönten sich beim Finalturnier in Haiming die Tennis-Cracks aus dem Nachbarort Silz zu den Siegern in beiden Altersklassen (+35 und +50).

PFANNENTURNIER. Am zweiten Septemberwochenende ging das erste Mal die „Haiminger Tennis-Meisterschaft der Betriebe und Vereine“ über die Bühne. Von den zuerst zehn gemeldeten Mannschaften traten dann leider nur vier an. Das tat dem Spaß bei diesem mit Bratpfannen und Deckeln gespielten Turnier in Vierer-Teams aber keinen Abbruch. Am Ende zauberte die Narren-Gruppe der Haiminger Fasnacht eine himmlisch feurige Paella in einer überdimensionalen Pfanne. Sieger in diesem ersten Turnier dieser Art wurde die Mannschaft „Just4fun“ (Barbara Staudacher, Klaus Santer, Sabine und Martin Muigg-Spörr). Den teilnehmenden Mannschaften machte das Bratpfannenspielen derart Spaß, dass manche die Pfannen auch nach Turnierende nicht aus der Hand legen wollten. Die heurige Weihnachtsfeier fand im Glenthof Imst statt, bei der man die vergangene Saison Revue passieren ließ und bereits die erste Vorfreude auf die Tennissaison 2012 spüren konnte. Während die Enthusiasten in die Tennishalle nach Imst übersiedeln, steht für viele erst einmal der Wintersport im Vordergrund. (Text und Fotos: mams)



Die versammelten Clubmeister des Jahres 2011.

Zweigverein Ski

Mit Vollgas in die neue Saison

Mit vier Bezirkscupgesamtsiegen, sieben Raikacup-siegen und zahlreichen Topplatzierungen auf Bezirks- und Landesebene haben die NachwuchsskifahrerInnen des SC Haiming in der Saison 2010/11 einmal mehr bewiesen, dass sie zu den besten und erfolgreichsten in Tirol gehören. Die neue Rennsaison startet Anfang Jänner. Bleibt zu hoffen, dass die jungen SkifahrerInnen an die Erfolge der vergangenen Jahre anknüpfen können.

Zum Raceteam zählen aktuell

19 Kinder, die von den beiden Trainern Fritz Gufler und Steffi Jäger betreut werden. Im Zeitraum von Ende Oktober bis Mitte April finden ca. 50 Trainingseinheiten am Stubai Gletscher, im Kühtai oder in Ochsen Garten statt. Einige der motivierten, jungen Talente bestreiten pro Saison zusätzlich tirolweit bis zu 20 Rennen.

Trainiert wird ab Dezember während der Schulzeit mittwochs am Balbachlift in Ochsen Garten und freitags am Alpenrosenlift im Kühtai (in den Ferien täglich im

Kühtai). Alle interessierten Kinder sind herzlich willkommen und können jederzeit am Trai-

ning teilnehmen. Infos: www.sc-haiming.at! (Text und Foto: Stefanie Jäger)



Besichtigung Pitz Bambini Hochzeiger 2011

Zweigverein Fußball

Ohne Schulden in eine sichere Zukunft

Am Freitag, den 11. November 2011 fand die Jahreshauptversammlung des SV IG Bau Raiba Haiming statt. Die Bilanz des alten Vorstandes unter der Führung von Obmann Werner Scheucher fiel für die abgelaufene Periode sowohl in sportlicher als auch wirtschaftlicher Hinsicht äußerst positiv aus. Obmann Werner Scheucher berichtete, dass der mit seiner Amtsperiode übernommene Schuldenberg zur Gänze abgetragen werden konnte und mittlerweile ein kleines Guthaben zu Buche steht. Begründet wurde diese erfreuliche Entwicklung auf der einen Seite mit einer noch sparsameren Ausgabenpolitik gegenüber seinen Vorgängern, hier darf besonders erwähnt werden, dass

in der Kampfmannschaft fast nur noch Eigenbauspieler eingesetzt werden, sodass die Ausgaben für Trainingsentschädigungen, Leihgebühren etc. mit fast Null zu beziffern sind. Einnahmeseitig ist es gelungen, einige neue Sponsoren zu gewinnen bzw. haben die diversen kleineren Veranstaltungen (Devils Night, Watterturnier, Dorfturnier etc.) entsprechende Erträge eingebracht. Für die Zukunft ist man gewillt, diesen Weg der Konsolidierung beizubehalten und den Verein auf eine gesunde finanzielle Basis zu stellen.

SPORTJAHRESRÜCKBLICK. Der sportlich vor Jahren eingeschlagene Weg, fast ausschließlich mit Eigenbauspielern die Meisterschaft zu bestreiten, trägt

erste Früchte. Nach dem bitteren Abstieg aus der Landesliga West vor eineinhalb Jahren fand innerhalb der Kampfmannschaft ein Generationswechsel statt. Unter der Führung von Trainer Werner Rott entwickelt sich eine spielfreudige, junge Mannschaft, deren Altersdurchschnitt in der laufenden Herbstsaison bei 22 Jahren lag. Sollte es gelingen, die teilweise schon gezeigten hervorragenden Leistungen konstant über einen längeren Zeitraum erbringen zu können, so wird man auch wieder um den Aufstieg in die Landesliga mitspielen.

Eine gute, schlagkräftige Kampfmannschaft aus Eigenbauspielern gelingt es nur dann zu formen, wenn vorher im Nachwuchs die entsprechende Basis geschaffen wird. Nachwuchsleiter Markus „Mex“ Zoller ist es in Zusammenarbeit mit Bernhard Mittermair und Gerd Kapeller gelungen, ein engagiertes, zielstrebiges Trainerteam (insgesamt sind 21 Trainer am Werk) zu bilden, das die über 200 Nachwuchssportler altersgerecht ausbildet und zu kleinen Persönlichkeiten heranreifen lässt. Mit Freude und Spaß am Spiel trainieren die Kinder Woche für Woche unter der Anleitung der ausgebildeten Nachwuchsstrai-

ner. Um die lange Winterpause zu verkürzen, wurde in den vergangenen Jahren vermehrt schon in der Halle weiter trainiert bzw. der Trainingsstart vorverlegt. Die Leistungen eines Teams in dieser Herbstsaison bedürfen einer besonderen Erwähnung. Die Damenmannschaft rund um das Trainerteam Bernhard Leiter/Martin Pfurtscheller holte in zwölf Meisterschaftsspielen alle 36 möglichen Punkte bei einem Torverhältnis von 127:13. Das bedeutet den Herbstmeistertitel und die Winterkrone.

Den Abschluss der Jahreshauptversammlung bildete die Neuwahl des Vorstandes. Nach dem Rückzug von Birgit Gschließer, Deddy Halwax und Marcel Kapeller setzt sich der neue Vorstand wie folgt zusammen:

Obmann: Werner Scheucher; Obmann-Stellv: Bernhard Mittermair; SchriftführerIn: Bianca Ambrosig; Schriftführer-Stellv: Rita Kapeller; Kassierin: Melanie Kapeller; Kassierstellv.: Hugo Götsch

Der neu gewählte Vorstand bedankte sich bei Birgit und Deddy recht herzlich für die langjährige, tatkräftige Mitarbeit im Vorstand und wünscht den beiden für ihre zukünftigen Aufgaben alles Beste. (Text: Gerhard Ribis; Foto: mams)



Der neu gewählte Vorstand des SV IG Bau Raiba Haiming.



Flohmarkt

Tausche - Verkäufe - Verschenke - Suche

Hier gibt das Dorfblattl allen Haimingern die Möglichkeit, gratis zu inserieren. Anzeigen einfach per Mail an dorfblattl@gmail.com (Betreff: Flohmarkt) schicken oder im Gemeindeamt bei Bernd Kapeller abgeben!

Verkaufe Gegenstände für Flohmarkt für verschiedene Anlässe wie Ostern, Weihnachten, Halloween, Engel, usw. zu äußerst niedrigen Preisen.
Tel. 0699 81992213

Verkaufe zwei Fernseher, vollkommen ok, zum Preis von je € 50,--. Verkaufe eine wunderschöne Elka Heimorgel mit Fußball (schönes Möbelstück) spielbar, zum Preis von € 100,--. Tel. 05266 88322

DA IST WAS LOS ... ANKÜNDIGUNGEN

Maskenball im Oberlandsaal

Die Musikkapelle sorgt mit dem Maskenball alljährlich für ein Highlight im Oberländer Faschingstreiben. Garantiert beste Stimmung liefert das „Tschirgant-Duo“. Ab 23:00 Uhr findet dann die Prämierung der besten Masken in den Kategorien Einzelmasken, Paare und Gruppen statt.

Termin: Samstag, 18. Februar 2012
Uhrzeit: ab 20:00 Uhr
Ort: Oberlandsaal
Eintritt: 8 €

Kinderfasching in Ötztal-Bahnhof

Der Motomop Club Ötztal Bhf. veranstaltet seinen jährlichen Kinderfasching in Ötztal-Bahnhof. Jedes maskierte Kind erhält eine Gratisjause. Bei schlechter Witterung wird die Veranstaltung auf den 28.1.2012 verschoben.

Termin: Samstag, 21. Jänner 2012
Uhrzeit: 14:00 - 17:30 Uhr
Ort: Eisplatz am Kinderspielplatz Ötztal-Bahnhof

Der Eislaufplatz wird wie seit über 30 Jahren auch heuer von den Clubmitgliedern in Eigenregie ohne Kostenersatz hergestellt und betreut. Der Eislaufplatz steht je nach Witterung von Weihnachten bis Ende der Eissaison kostenlos mit Beleuchtung bis 21:00 Uhr zur Verfügung.

Kindermaskenball in Haiming

Die SPÖ Haiming lädt alle Familien mit Kindern zum zweiten Kinderfaschingsnachmittag ein.

Termin: Sonntag 22. Jänner 2012
Uhrzeit: 14:00 Uhr
Ort: Oberlandsaal

Frauenkränzchen 2012

Auf einen stimmungsvollen und maskenreichen Abend freuen sich die Bäurinnen Haimingerberg

Termin: Samstag, 28. Jänner 2012
Uhrzeit: ab 20:30 Uhr
Ort: Vereinshaus Haimingerberg

Konzert in der Kirche Haiming

Bläserensemble Fat Lips u. besinnliche Texte eines Kapuzinerpaters aus Innsbruck

Termin: Freitag, 27. Jänner 2012
Uhrzeit: 19:30 Uhr
Ort: Pfarrkirche Haiming
Veranstalter: Kath. Bildungswerk Haiming
Eintritt: Freiw. Spenden

Große Fasnacht 2012

06.01.2012 ab 18:30 Uhr: Soilesputz Ausgraben in Haiming

07.01.2012 ab ca. 20:00 Uhr: Erste Wagenschau mit anschließendem gemütlichem Beisammensein.

13. & 14.01.; 21. & 22.01.; 27. & 28.01.12 ab ca. 20:00 Uhr: Unsere Fasnachtswagen im Gemeindegebiet Haiming haben ihre Türen geöffnet.

05.02.2012 ab 10:00 Uhr: Haiminger Fasnacht mit großem Umzug.

21.02.2012 ab 18:30 Uhr: Soilesputz - Eingraben

Watterturnier des SV Haiming

Termin: Freitag, 30. Dezember 2011
Uhrzeit: 18:00 Uhr
Ort: Oberlandsaal

FÖRDERNDE BETRIEBE SPONSOREN DES DORFBLATTLIS



*Das Dorfblattl-Redaktionsteam
wünscht allen Leserinnen und Lesern
ein besinnliches Weihnachtsfest und
einen guten Start ins Jahr 2012!*



VERANSTALTUNGEN KALENDER



Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort	Beginn
SO, 18. DEZ.	PENSIONISTENWEIHNACHTSFEIER	Gemeinde Haiming	Oberlandsaal	
FR, 30. DEZ.	WATTERTURNIER	SV Haiming	Oberlandsaal	18:00
MI, 04. JÄN.	STERNSINGERAKTION	Pfarrten	Gemeindegebiet	
DO, 05. JÄN.	SCHNEEFEST	SC Haiming	Ochsengarten	
DO, 05. JÄN.	WUNSCHKONZERT	Simmerinka	Trofana Tyrol	19:30
FR, 06. JÄN.	SOILESPUTZAUSGRABEN	Brauchtumsverein	Gemeindeplatz	18:30
SA, 07. JÄN.	ERSTE WAGENSCHAU	Brauchtumsverein	Gemeindegebiet	AB 20:00
SO, 08. JÄN.	RAIKA-CUP HAIMING	SC Haiming	Kühtai	
13.+14. JÄN.	ÖFFNUNG FASNACHTSWÄGEN	Brauchtumsverein	Gemeindegebiet	AB 20:00
SA, 14. JÄN.	SNOWSPEEDRACE AM GRÜNBERG	hbx-Motorsportverein	Obsteig	AB 14:30
SA, 21. JÄN.	EIS-KINDERFASCHING	Motomop	Ötztal-Bahnhof	AB 14:00
SO, 22. JÄN.	KINDERMASKENBALL	SPÖ Haiming	Oberlandsaal	AB 14:00
21.+22. JÄN.	ÖFFNUNG FASNACHTSWÄGEN	Brauchtumsverein	Gemeindegebiet	AB 20:00
FR, 27. JÄN.	KONZERT MIT BESINNLICHEN TEXTEN	Bildungswerk	Pfarrkirche Haiming	19:30
SA, 28. JÄN.	FRAUENKRÄNZCHEN	Bäurinnen Haimingerberg	Vereinshaus	AB 20:30
27.+28. JÄN.	ÖFFNUNG FASNACHTSWÄGEN	Brauchtumsverein	Gemeindegebiet	AB 20:00
FR, 03. FEB.	SCHNEEFEST	SC Haiming	Ochsengarten	
SO, 05. FEB.	FASNACHTSUMZUG	Brauchtumsverein	Gemeindegebiet	AB 10:00
13.-17. FEB.	KINDERSKIKURS	SC Haiming	Ochsengarten	
FR, 17. FEB.	THEATER „GIFT“	Besetzungscouch	Oldybräu Imst	20:00
SA, 18. FEB.	MASKENBALL	MK Haiming	Oberlandsaal	AB 20:00
SA, 18. FEB.	THEATER „GIFT“	Besetzungscouch	Oldybräu Imst	20:00
DO, 01. MÄR.	REDAKTIONSSCHLUSS FRÜHJAHRSAUSGABE	's DORFBLATTL		16:00
SA, 03. MÄR.	VEREINSMEISTERSCHAFT	SC Haiming	Kühtai	
DO, 08. MÄR.	THEATER „GIFT“	Besetzungscouch	Steirische Taverne	20:00
FR, 09. MÄR.	SCHNEEFEST	SC Haiming	Ochsengarten	
DO, 15. MÄR.	THEATER „GIFT“	Besetzungscouch	Steirische Taverne	20:00
SO, 18. MÄR.	PFARRGEMEINDERATSWAHL	Pfarrten	Pfarrkirchen	
SO, 18. MÄR.	KIDDY-CONTEST-KARAOKESHOW	Ötztal Tourismus	Hochöetz	AB 10:30